Nr. 397 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 26. August 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Der Entwurf eines neuen Markenschutzgesetzes.

In der Reichsverwaltung ist der Entwurf eines Gesetzes „zum Schutze der Waarenbezeichnungen", welches an die Stelle des geltenden Markenschutzgesetzes treten soll, ausgearbeitet und den Bundesregierungen mitgetheilt. Nach der Prüfung durch die Regierungen wird die für den Bundesrath bestimmte Vorlage festgestellt werden. Der Entwurf hat nach dem „Reichs-Anz." folgenden Wortlaut:

§ 1. Wer in seinem Geschäftsbetriebe zur Unterscheidung seiner Waaren von den Waaren Anderer eines Waarenzeichens sich bedienen will, kann dieses Zeichen zur Eintragung in die Zeichenrolle anmelden.

§ 2. Die Zeichenrolle wird bei dem Patentamt geführt. Die Anmeldung eines Waarenzeichens hat schriftlich bei dem Patentamt zu erfolgen. Jeder Anmeldung muß die Bezeichnung des Geschäftsbetriebes, in welchem das Zeichen verwendet werden soll, ein Verzeichniß der Waarengattungen, für welche es bestimmt ist, sowie eine deutliche Darstellung des Zeichens beigefügt sein. Das Patentamt erläßt Bestimmungen über die sonstigen Erfordernisse der Anmeldung. Für jedes Zeichen ist bei der Anmeldung eine Gebühr von 30 Mark, bei jeder Erneuerung der Anmeldung eine Gebühr von 10 Mark zu entrichten. Führt die erste Anmeldung nicht zur Eintragung, so werden von der Gebühr 20 Mark erstattet.

§ 3. Die Zeichenrolle soll enthalten: 1. den Zeitpunkt des Eingangs der Anmeldung; 2. die Bezeichnung des Geschäftsbetriebes, in welchem das Zeichen verwendet werden soll, ein Verzeichniß der Waarengattungen, für welche es bestimmt ist, sowie eine Darstellung des Zeichens; 3. Namen und Wohnort des Zeicheninhabers und seines etwaigen Vertreters, sowie Aenderungen in der Person und im Namen und Wohnort des Inhabers und des Vertreters; 4. den Zeitpunkt einer Erneuerung der Anmeldung; 5. den Zeitpunkt der Löschung des Zeichens. Die Einsicht der Zeichenrolle steht Jedermann frei. Jede Eintragung und jede Löschung wird durch das amtliche Blatt des Patentamts bekannt gemacht. Das Patentamt veröffentlicht in regelmäßiger Wiederholung Uebersichten über die in der Zwischenzeit eingetragenen und gelöschten Zeichen.

§ 4. Die Eintragung in die Rolle ist zu versagen für Waarenzeichen: 1. welche ausschließlich in Zahlen, Buchstaben oder solchen Wörtern bestehen, die Angaben über Art, Zeit und Ort der Herstellung, über die Beschaffenheit, über die Bestimmung, über Preis-, Mengen- oder Gewichtsverhältnisse der Waare enthalten; 2. welche in- oder ausländische Staatswappen oder Wappen eines inländischen Ortes, eines inländischen Gemeinde- oder weiteren öffentlichen Verbandes enthalten; 3. welche Aergerniß erregende Darstellungen oder solche Angaben enthalten, die offenkundig den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und die Gefahr einer Täuschung begründen; 4. welche im Wesentlichen aus solchen Angaben, Darstellungen oder Wörtern bestehen, die zur Bezeichnung der Waarengattung, für welche das Zeichen bestimmt ist, oder gleichartiger Waarengattungen innerhalb bestimmter Verkehrskreise allgemein gebräuchlich sind. Zeichen, welche gelöscht sind, dürfen für die Waarengattungen, für welche sie eingetragen waren, oder für gleichartige Waarengattungen zu Gunsten eines Anderen, als des letzten Inhabers erst nach Ablauf von zwei Jahren seit dem Tage der Löschung von neuem eingetragen werden.

§ 5. Wenn ein zur Anmeldung gebrachtes Waarenzeichen mit einem anderen, für dieselbe oder für eine gleichartige Waarengattung auf Grund des Gesetzes über Markenschutz vom 30. November 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 143) oder auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes früher angemeldeten Zeichen übereinstimmt, oder wenn es mit diesem Zeichen solche Aehnlichkeit besitzt, daß die Gefahr einer Verwechselung im Verkehr vorliegen würde, so giebt das Patentamt dem Anmelder hiervon Nachricht. Erklärt dieser sich innerhalb eines Monats nicht, so gilt die Anmeldung als zurückgenommen. Beharrt er bei seinem Antrage, so ist, sofern nicht andere Gründe entgegenstehen, die Eintragung zu bewirken. In diesem Falle giebt das Patentamt dem Inhaber des früher angemeldeten Zeichens Nachricht. Aus dem Unterbleiben der im ersten Absatz vorgesehenen Benachrichtigungen erwachsen Ersatzansprüche nicht.

§ 6. Das durch die Anmeldung oder Eintragung eines Waarenzeichens begründete Recht geht auf die Erben über und kann durch Vertrag oder durch Verfügung von Todeswegen auf Andere übertragen werden. Das Recht kann jedoch nur mit dem Geschäftsbetriebe, zu welchem das Waarenzeichen gehört, auf einen Anderen übergehen. Der Uebergang wird auf Antrag des Rechtsnachfolgers in der Zeichenrolle vermerkt, sofern die Einwilligung des Berechtigten in beweisender Form beigebracht wird. Ist der Berechtigte verstorben, so ist der Nachweis der Rechtsnachfolge zu führen. Solange der Uebergang in der Zeichenrolle nicht vermerkt ist, kann der Rechtsnachfolger sein Recht aus der Eintragung des Waarenzeichens nicht geltend machen. Verfügungen und Beschlüsse des Patentamts, welche einer Zustellung an den Inhaber des Zeichens bedürfen, sind stets an den eingetragenen Inhaber zu richten. Ergiebt sich, daß derselbe verstorben ist, so kann das Patentamt nach seinem Ermessen die Zustellung als bewirkt ansehen, oder zum Zweck der Zustellung an die Erben deren Ermittelung veranlassen.

§ 7. Auf Antrag des Inhabers wird das Zeichen jeder Zeit in der Rolle gelöscht. Von Amtswegen erfolgt die Löschung: 1) wenn seit der Anmeldung des Zeichens oder seit ihrer Erneuerung zehn Jahre verflossen sind; 2) wenn die Eintragung des Zeichens hätte versagt werden müssen. Soll die Löschung ohne Antrag des Inhabers erfolgen, so giebt das Patentamt diesem zuvor Nachricht. Widerspricht er innerhalb eines Monats nach der Zustellung nicht, so erfolgt die Löschung. Widerspricht er, so faßt das Patentamt Beschluß. Soll in Folge Ablaufs der zehnjährigen Frist die Löschung erfolgen, so ist von derselben abzusehen, wenn der Inhaber des Zeichens bis zum Ablauf eines Monats nach der Zustellung unter Zahlung einer Gebühr von 10 Mark neben der Erneuerungsgebühr die Erneuerung der Anmeldung nachholt; die Erneuerung gilt dann als an dem Tage des Ablaufs der früheren Frist geschehen.

§ 8. Ein Dritter kann die Löschung eines Waarenzeichens beantragen: 1) wenn das Zeichen für ihn auf Grund einer früheren Anmeldung für dieselbe oder für eine gleichartige Waarengattung eingetragen steht; 2) wenn der Geschäftsbetrieb, zu welchem das Waarenzeichen gehört, von dem eingetragenen Inhaber nicht mehr fortgesetzt wird; 3) wenn Umstände vorliegen, aus denen sich ergiebt, daß der Inhalt des Waarenzeichens den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und die Gefahr einer Täuschung begründet. Der Antrag auf Löschung ist im Wege der Klage geltend zu machen und gegen den eingetragenen Inhaber oder, wenn dieser gestorben, gegen dessen Erben zu richten. Hat vor oder nach Erhebung der Klage ein Uebergang des Waarenzeichens auf einen Anderen stattgefunden, so ist die Entscheidung in Ansehung der Sache auch gegen den Rechtsnachfolger wirksam und vollstreckbar. Auf die Befugniß des Rechtsnachfolgers, in den Rechtsstreit einzutreten, finden die Bestimmungen der §§ 63 bis 66 und 73 der Zivil Prozeß Ordnung entsprechende Anwendung. In den Fällen der Ziffer 2 kann der Antrag auf Löschung zunächst bei dem Patentamt angebracht werden. Das Patentamt giebt dem Inhaber des Waarenzeichens davon Nachricht. Widerspricht derselbe innerhalb eines Monats nach der Zustellung nicht, so erfolgt die Löschung. Widerspricht er, so wird dem Antragsteller anheimgegeben, den Anspruch auf Löschung im Wege der Klage zu verfolgen.

§ 9. Anmeldungen von Waarenzeichen, Anträge auf Uebertragung und Widersprüche gegen die Löschung derselben werden in dem für Patentanmeldungen maßgebenden Verfahren durch Vorbescheid und Beschluß erledigt. Gegen den Beschluß, durch welchen ein Antrag zurückgewiesen wird, kann der Antragsteller und gegen den Beschluß, durch welchen Widerspruchs ungeachtet die Löschung angeordnet wird, der Inhaber des Zeichens innerhalb eines Monats nach der Zustellung bei dem Patentamt Beschwerde einlegen. Zustellungen, welche die Eintragung, die Uebertragung oder die Löschung eines Waarenzeichens betreffen, erfolgen mittels eingeschriebenen Briefes. Kann eine Zustellung im Inlande nicht erfolgen, so wird sie durch Aufgabe zur Post nach Maßgabe der §§ 161, 175 der Zivilprozeßordnung bewirkt.

§ 10. Das Patentamt ist verpflichtet, auf Ersuchen der Gerichte über Fragen, welche Waarenzeichen betreffen, Gutachten abzugeben, sofern in dem gerichtlichen Verfahren von einander abweichende Gutachten mehrerer Sachverständigen vorliegen. (Schluß folgt.)

Von der Cholera.

Berlin, 25. August. In der Umgebung des Kaisers verlautet, wie hiesige Abendblätter melden, daß mit Rücksicht auf die Cholera eine erhebliche Einschränkung der Manöver geplant wird. Auch dürfte es von der ferneren Entwickelung der Epidemie abhängen, ob die für den kaiserlichen Besuch im Elsaß getroffenen Dispositionen doch nicht noch anderweitige Aenderungen erfahren dürften. Ferner schweben in kirchlichen Kreisen Erwägungen über die eventuelle Anordnung eines allgemeinen Bettages.

Seine Majestät der Kaiser ließ sich über die Lage in Hamburg und über den Verlauf der Epidemie überhaupt Bericht erstatten.

Eine hiesige Korrespondenz berichtet: „Die asiatische Cholera s c h e i n t — wir betonen ausdrücklich dieses Wort — in Berlin ihren Einzug gehalten zu haben. Die in dem Hause Göbenstraße 10a vier Treppen hoch wohnhafte achtundvierzig Jahre alte Ehefrau des Kaufmanns Landrock starb in der letzten Nacht um 12 Uhr und der Dr. Robinson, Steinmetzstraße 45, machte der Polizei die dahin lautende Meldung, daß die Verstorbene unter Anzeichen der Cholera asiatica geendet habe. Auf Grund dieser Meldung ist polizeilicherseits die Leiche nach der Halle des Zwölfapostelkirchhofes gebracht worden und die Wohnung der Kranken ist von Grund auf desinfizirt worden. Eine amtliche Auskunft über diesen aufregenden Fall dürfte nicht auf sich warten lassen."

Wir haben über den hier berichteten Fall und über sonstige verdächtige Erkrankungen an zuständiger Stelle Erkundigungen eingezogen. Es war bis Mittag noch kein Fall von Cholera asiatica amtlich festgestellt. Ein aus der Schönhauserstraße als choleraverdächtig gemeldeter Fall ist bereits amtlich als Brechruhr konstatirt worden. Die amtliche Untersuchung des Falles in der Göbenstraße wird von dem Bezirksphysikus Herrn Sanitätsrath Dr. Remacly geleitet; dieser Arzt hatte aber bis Nachmittag um 2 Uhr noch keinen Bericht an die Sanitätskommission des Polizeipräsidiums eingesandt; doch scheint auch hier keine asiatische Cholera vorzuliegen. Frau Landrock ist bereits am 23. August erkrankt und ist erst in der letzten Nacht gestorben, war also etwa 40 Stunden krank; das läßt darauf schließen, daß nicht Cholera asiatica vorliegt. Dr. Remacly hätte auch jedenfalls, wenn er asiatische Cholera konstatirt haben würde, vor seinem ausführlichen Gutachten eine kurze Mittheilung an die Sanitäts-Kommission des Polizei-Präsidiums gelangen lassen. Auf dem Lehrter Bahnhof werden die Reisenden einer genauen Untersuchung unterzogen. Bis gestern Mittag wurde aber nur ein aus Hamburg kommender Passagier als choleraverdächtig angehalten und nach dem Krankenhause in Moabit gebracht. Amtlich ist auch in diesem Falle die Cholera asiatica noch nicht konstatirt worden. Das Gepäck des Reisenden wurde sofort desinfizirt und ebenfalls nach dem Krankenhause geschafft.

Kiel, 25. August. Wegen der in Hamburg und Altona aufgetretenen Cholera sind hier umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die von dort kommenden Bahnreisenden werden untersucht, das Gepäck desinfizirt. Die Schiffe aus den Elbhäfen werden bei Friedrichsort durch ein Zollwachtschiff angehalten, bis die ärztliche Untersuchung stattgefunden hat.

Posen, 25. August. Man meldet aus Warschau: Der Oberpolizeimeister macht heute bekannt, daß in der Stadt Biscupice, Gouvernement Lublin, unweit der Station Weichselbahn Trawniki, die Cholera ausgebrochen ist; in Folge dessen werden hier alle aus diesem Gouvernement mit der Weichselbahn und der Warschau-Terespoler Bahn ankommenden Reisenden und die Bagage der Desinfektion unterworfen. In Warschau ist bis jetzt kein Cholerafall konstatirt.

Memel, 25. August. (W. T. B.) Wie das „Memeler Dampfboot" meldet, hat die Regierung für die aus Altona und Hamburg kommenden Schiffe telegraphisch eine Quarantäne angeordnet. Ferner wurden die den auswandernden russischen Juden bisher bezüglich der Beförderung gewährten Vergünstigungen aufgehoben. Schiffe mit Decklast dürfen in Zukunft keine Auswanderer mehr befördern.

Hamburg, 25. August. Entgegen den günstigen lautenden Meldungen des Hamburger Korrespondent sprechen sich die „Hamburger Nachrichten" sehr pessimistisch über den Gesundheitszustand der Stadt aus. „Die Cholera — so führt das Blatt aus — ist leider noch fortgesetzt im Zunehmen begriffen und zwar derartig, daß eine Angabe von Ziffern fast überflüssig erscheint bei der großen Zahl von Kranken und Verstorbenen, welche allein in der letzten Nacht der Hammerbrook geliefert hat. Man spricht von mehr als zweihundert. Allein nicht nur dort, in allen Stadttheilen grassirt die Seuche in furchtbarer Weise. Es dürfte durchaus erwünscht erscheinen, wenn amtlich über den Umfang der Krankheit etwas verlautete. Im Publikum spöttelt man darüber, daß von einigen Seiten Zahlen der Gesammt-Sterbefälle und Erkrankungen genannt worden sind, von welchen kleinere Stadttheile ganz allein betroffen wurden, während die Zahlen aus der ganzen Stadt natürlich viel erheblicher sind. Selbstredend sind nicht alle Erkrankungen und Todesfälle Cholera oder gar asiatische Cholera, allein die Symptome sind und bleiben dieselben und die Gefährlichkeit der Krankheit — sie mag nun genannt werden, wie sie wolle — kann man nicht ableugnen. Man schätzt die Zahl der bis heute Morgen seit dem Grassiren der Seuche verstorbenen Personen im gesammten hamburgischen Gebiet auf etwa 300. Die Leichenhäuser sind überfüllt ebenso das Eppendorfer Krankenhaus."

Professor Koch erklärte die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle mit Rücksicht auf die Größe Hamburgs nicht für bedeutend, hält aber den Charakter der Krankheit für äußerst besorgnißerregend. Die Lage ist unverändert, die Hitze tropisch.

Chemnitz, 25. August. Gegen das Auftreten der Cholera werden auch hier Vorbereitungen getroffen.

Paris, 25. August. (Hirschs T. B.) Seit einigen Tagen sind auch hier mehrere Fälle asiatischer Cholera vorgekommen. Gestern starben in der Zeit von 5 Stunden 5 Personen an der Cholera asiatica. — „La France" fordert energische Maßregeln gegen die deutschen Reisenden in Folge der drohenden Choleragefahr.

Kopenhagen, 25. August. Um die Einschleppung der Cholera aus Deutschland zu verhüten, wird die Regierung verschiedene Maßnahmen ergreifen. Untersuchungs-Stationen für Reisende werden in Gjedser, Wamdrup und Vedsted (westschleswigsche Bahn) errichtet werden. Kranke und Reisende, die auf der Fahrt verdächtig erschienen sind, werden angehalten und einer Observation unterworfen werden. Die Bahn- und Schiffsbeamten haben die Aufgabe, die Reisenden während der Fahrt zu beobachten, um den Untersuchungsstationen Meldungen machen zu können. Der General-Direktor des Staatsbahnbetriebes hat schon eine bezügliche Bekanntmachung erlassen.

Deutschland.

Berlin, 25. August. Der Kaiser begab sich gestern nach der Matrosenstation und unternahm mit dem königlichen Salondampfer „Alexandria" auf der Havel eine Fahrt zunächst bis Pichelswerder. — Von hier aus fuhr der Kaiser nach der neuerbauten Kaserne der Infanterie-Schießschule in Ruhleben, besichtigte hierselbst den Waffensaal der Gewehr-Prüfungskommission und nahm einige Vorträge über Schießversuche entgegen. — Später wohnte der Kaiser einem Preisschießen der zur Schießschule kommandirten Offiziere bei und entsprach darauf auch noch einer Einladung des genannten Offizierkorps zu einem Imbiß. — Um 7 Uhr Abends kehrte der Kaiser wieder nach dem Marmorpalais zurück. — Am heutigen Morgen um 5 Uhr 20 Minuten kam der Kaiser mittelst Sonderzuges von Potsdam aus nach Berlin und begab sich nach dem Tempelhofer Felde, woselbst derselbe die zur Zeit in Berlin und Umgegend garnisonirende 12. Infanterie-Brigade besichtigte und einem mehrstündigen Exerzieren derselben beiwohnte. Nach dem Schluß der Uebungen nahm der Kaiser sofort auf dem Tempelhofer Felde zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Hierauf kehrte gegen neun Uhr der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 24 vom Exerzierplatze aus nach dem königlichen Schlosse zurück. — Alsbald nach seiner Ankunft im Schlosse arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General v. Hahnke und nahm einige Vorträge entgegen. Am späteren Vormittag gewährte der Kaiser der Porträtmalerin Frau Parlaghi eine Sitzung. Am Nachmittage um 1 Uhr wurde der diesseitige Gesandte bei den Vereinigten Staaten von Amerika von Holleben von dem Kaiser empfangen.

— Die Redakteure Fusangel und Lunemann erhielten nach der „Köln. Volks-Ztg." Vorladung auf den 3. Oktober vor die Essener Strafkammer wegen Beleidigung des Kommerzienrathes Baare in Sachen der Stempelfälschungen.

— Der Mangel an ländlichen Arbeitern in Tilsit dauert fort. Mehrere Landräthe beabsichtigen, die Zulassung polnischer Arbeiter zu beantragen.

— Der gestern von der „Nordd. Allg. Ztg." gebrachte Artikel über die Sonntagsruhe hat folgenden Wortlaut:

„Es ist müßig, heute darüber zu streiten, ob der Zeitpunkt richtig gewählt war, die Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle über die Sonntagsruhe zu beschließen, während das Erwerbsleben nicht im Zeichen der fetten, sondern der mageren Jahre stand. Der Wille des Gesetzgebers, der Nation aus Gründen der materiellen wie der geistigen Wohlfahrt den Sonntag zu erhalten, war jedenfalls ein löblicher; wenn das Können nicht durchweg dem Wollen entsprochen hat, so ist das in dieser unvollkommenen Welt das Schicksal alles Schönen nicht nur, sondern auch alles Guten; jedenfalls aber hätten auch die idealsten Bestimmungen das Nämliche im Gefolge gehabt, was den minder idealen des Arbeiterschutzgesetzes beschieden war, sie wären zunächst vielfach weniger als Wohlthat, denn als Plage empfunden worden. Die Klagen über die Handhabung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe — nur für dieses sind die Bestimmungen bis jetzt in Kraft getreten — dürfen gleichwohl nicht sämmtlich über einen Kamm geschoren und einfach ad acta gelegt werden. Wenn in kleinen Städten, deren umliegende ländliche Bevölkerung von Alters her gewohnt ist, am Sonntag Nachmittag ihre Einkäufe in der Stadt zu besorgen, genau ebenso mit der Durchführung der Sonntagsbestimmungen verfahren wird, wie in großen, so wird der sozialpolitische Zweck des Gesetzes leicht in sein Gegentheil verkehrt. Denn die Landleute werden entweder in Folge dessen ihre Einkäufe lieber beim Hausirer bewirken, oder, wie es in den Grenzgebieten neuerdings zur Aufnahme kommt, sich dahin wenden, wo eine andere Handhabung der Sonntagsbestimmungen stattfindet und eine größere Rücksicht auf die vielleicht nicht immer besten, nichtsdestoweniger einmal eingelebten Gewohnheiten der Bevölkerung genommen wird.

Hier eine größere Freiheit der verschiedenen nachgeordneten Behörden platzgreifen zu lassen und nicht daran festzuhalten, daß in einem Regierungsbezirke durchweg nach einem bestimmten Schema verfahren werde, liegt im allgemeinen Interesse. Denn die größere Sonntagsruhe, wie sie vom Gesetzgeber herbeizuführen bezweckt ist, wird um so leichter zur Anerkennung aller Volkskreise gelangen, je weniger rigoros man bei der Durchführung der Bestimmungen im Einzelnen verfährt.

Demnächst aber ist noch ein gar nicht wenig wichtiger Punkt der, daß alles vermieden werde, was auch nur entfernt einen denunziatorischen oder vexatorischen Charakter haben könnte. Das Eindringen von Beamten in Geschäftsräume oder Büreaus am Sonntag wird, wenn kein greifbarer Anlaß vorliegt, das Auge des Gesetzes zu beleidigen, nur das Gegentheil von dem bezwecken, was der Gesetzgeber wollte, indem er einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege that, der Nation ihren Sonntag zu erhalten. In die Verfügung des Einzelnen über seinen Sonntag eingreifen zu wollen, so lange eine eklatante Verletzung der Sonntagsbestimmungen nicht zu Tage tritt, würde nur böses Blut machen und die Erreichung dessen, was als Ziel gelten darf, statt erleichtern, nur erschweren."

** Die diesjährige Generalversammlung des „Deutschen Apotheker-Vereins", welche am 23. und 24. d. M. unter Vorsitz des Herrn Apothekers Fröhlich-Berlin in Hamburg tagte, beschäftigte sich neben inneren Vereinsangelegenheiten zunächst mit der durch die letzten Reichstagsverhandlungen wieder in Fluß gekommenen Frage der Neuregelung des Apothekenwesens. Da seitens der Reichsregierung die Zusage ertheilt ist, daß dem Verein Gelegenheit gegeben werden solle, sich vor der Einbringung eines Gesetzentwurfs über denselben zu äußern, so wurde beschlossen, daß der Vereinsvorstand mit einer Anzahl von Mitgliedern, welche aus den verschiedenen deutschen Bundesstaaten zu erwählen sein werden, diese Angelegenheit in ihrer Entwicklung weiter genau verfolgen und die Anschauung des Apothekerstandes zum Ausdruck bringen solle. Demselben Ausschusse wurde ferner aufgetragen, der nächstjährigen Versammlung bestimmte formulirte Anträge über die langerstrebte Standesvertretung der Apotheker vorzulegen, welcher einzelne Bundesstaaten, vorab Preußen, noch ermangeln. Da zur Zeit die Gelegenheit nicht ungünstig erscheint, den fühlbaren Mißständen, welche sich an der Universität der Reichshauptstadt durch den Mangel eines pharmazeutischen Instituts herausgebildet haben, in wirksamer Weise abzuhelfen, wurde ferner beschlossen, das Interesse des preußischen Herrn Kultusministers in dieser Angelegenheit anzurufen. Die Versammlung war darüber nicht zweifelhaft, daß auch der derzeitige preußische Herr Finanzminister sich der Nothwendigkeit dieser Besserung der Berliner Universitätsverhältnisse nicht verschließen wird. Den Verhandlungen wohnte, mit Genehmigung des Herrn Ministers, der Dezernent für pharmazeutische Angelegenheiten im preußischen Kultusministerium, Herr Geh. Medizinalrath Dr. Pistor bei. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Frankfurt a. M. gewählt. An Stelle des ausscheidenden Herrn Kauert-Elberfeld wurde Herr Apothekenbesitzer Bellingrodt-Oberhausen in den Vorstand gewählt.

** Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wird am 8. September in Berlin eine Vorstandssitzung abhalten. Auf der Tagesordnung befinden sich außer internen Angelegenheiten vorzugsweise die Handelsbeziehungen mit Rußland und der Bericht in Betreff der angestellten Erhebungen über die Einwirkungen der neuen Gewerbeordnung, sodann etwa zu treffende Vereinbarungen über die Versicherung der Beamten gegen Krankheit, Betriebsunfälle und Invalidität.

— Die Verlegung der „Münchener Allgemeinen Zeitung" nach Berlin ist nach einer Münchener Meldung des „Fränk. Kur." jetzt beschlossene Sache. Die Leitung des Blattes übernimmt der frühere Chefredakteur und derzeitige Berliner politische Vertreter Hugo Jacobi; der seit Mitte April als Chefredakteur fungirende frühere Universitätsprofessor Dr. Alfred Dove scheidet vollständig aus.

— Der hiesige Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" hatte seine auch von uns mitgetheilte Version der Aeußerung Sr. M. des Kaisers über die zweijährige Dienstpflicht als authentisch bezeichnet. Gegenüber den Einwendungen, die dagegen gemacht worden sind, giebt er jetzt folgende Erklärung: „Der von uns mitgetheilte Bericht ist natürlich nicht stenographirt worden, sondern von Ohrenzeugen, die urtheilsfähig sind, aus dem Gedächtniß rekonstruirt. Daß er nicht vollständig ist, wissen wir; er giebt aber die Hauptsachen der Rede jedenfalls richtig und zum Theil wörtlich wieder. Man darf nicht vergessen, daß diese Rede gehalten worden ist in einem großen Kreise und im Freien."

— Erzbischof Dr. v. Stablewski wird, wie das „Posener Tageblatt" hört, von Fulda zurückkehrend, am künftigen Freitag in Berlin eintreffen.

— Der königlich würtembergische General-Lieutenant Frhr. v. F a l k e n s t e i n, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs von Würtemberg, ist auf einige Tage hier angekommen.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Wir haben bereits berichtet, daß alle Provinzialschulkollegien die Leiter der höheren Lehranstalten beauftragt haben, während der heißen Zeit den Nachmittagsunterricht ausfallen zu lassen. Wie wir hören, hatte der Kaiser eine bezügliche Aufforderung an den Unterrichtsminister gleichzeitig mit der bekannten, an den hiesigen Magistrat gerichteten Anordnung ergehen lassen. Der Minister Dr. Bosse meldete dem Kaiser darauf, daß er schon vorher die Provinzialschulkollegien auf die bestehenden Bestimmungen aufmerksam gemacht habe. Der Kaiser erwiderte, daß er sich freue, dieses zu hören; da aber erfahrungsmäßig derartige allgemeine Anordnungen nicht immer befolgt würden, so wünsche er, daß ihm demnächst eine tabellarische Uebersicht über die Wirkung der Anordnung des Kultusministers bei den einzelnen höheren Lehranstalten vorgelegt werde.

— Von der badischen Regierung sind Fragebogen betreffs eines Handelsabkommens mit Rußland an die einzelnen badischen Interessenten durch Vermittelung der Handelskammern versendet werden.

Hamburg, 25. August. (W. T. B.) Die Verwaltung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat sich veranlaßt gesehen, die weitgehendsten Maßnahmen zu treffen, um die Interessen der Gesellschaft angesichts der gegenwärtigen sanitären Lage Hamburgs zu schützen. Die Gesellschaft hat zu diesem Zwecke beschlossen, ihre großen Doppelschrauben-Schnelldampfer, so lange die gegenwärtigen Gefahren obwalten, nicht mehr nach der Elbe kommen zu lassen, sondern den Dienst dieser Schiffe auf den Verkehr zwischen Southampton und Newyork zu beschränken. Die Schnelldampfer werden ihre Reisen demgemäß vorläufig in Southampton antreten und dieselben auf der Rückkehr gleichfalls in Southampton beenden. Die Reisenden der Schnelldampfer werden sich also, so weit sie sich nicht schon in England befinden, über den Kanal nach London begeben, von wo aus sie an jedem Sonnabend Morgens um 9 Uhr von der Waterloostation mittelst eines Sonderzuges nach Southampton befördert werden. Mit Bezug auf ihren übrigen weit verzweigten Dienst hat die Gesellschaft beschlossen, ihre Expeditionen aufrecht zu erhalten, aber die Beförderung von Zwischendeckspassagieren auf ihren Schiffen bis auf Weiteres ganz einzustellen. Nach dem bekannten Kartell, welches die kontinentalen Dampfer-Kompagnien, so weit sie an der nordamerikanischen Personen-Beförderung betheiligt sind, vor längerer Zeit geschlossen hatten, kann die Packetfahrt-Gesellschaft zu einer solchen Maßnahme schreiten, ohne schwere Einbuße zu erleiden. Die Grundlage der Vereinigung ist bekanntlich diejenige, daß die gesammte Zwischendeckbeförderung nach bestimmten Antheilen unter die Gesellschaften vertheilt ist. Der Kontrakt bestimmt aber, daß dieser so garantirte Antheil am Geschäft den Mitgliedern des Verbandes auch dann gewährleistet und ausgezahlt werden soll, wenn durch Ereignisse höherer Gewalt, wie im vorliegenden Falle, eine zeitweilige Einstellung der Beförderung von Auswanderern Platz greifen muß.

Jena, 23. August. Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes hat in seiner Sitzung vom 22. August 1892 in Naumburg folgendes Beileidsschreiben an die Wittwe des Geh. Kirchenraths Lipsius, eines der Begründer des Bundes und eines unermüdlich eifrigen Vorstandsmitgliedes, gesandt:

Naumburg, den 22. August 1892.
Hochverehrte Frau!

Mit Ihnen trauern wir tief über den Verlust, den sie durch den plötzlichen Heimgang Ihres Gemahls erlitten haben. Der Kreis, der durch diesen Tod schmerzlich betroffen, ist ein überaus großer. Die deutsche Wissenschaft, in deren mannichfachen Gebieten der rastlos Wirkende fast überall heimisch war; der engere Kreis seiner Berufsgenossen, die in ihm einen edlen, weitsichtigen und tiefgegründeten Gelehrten hochschätzten, nicht am wenigsten die Kirchenleitung seiner engeren Heimath, deren umsichtiges Mitglied er Jahre lang gewesen, sie alle beklagen den Verlust des theuren Mannes, als eines der strahlenden Lichter am Himmel der deutschen Gelehrten- und Männerwelt. Uns, verehrteste Frau, aber ist es ein ganz besonderes dringendes Bedürfniß, Ihnen zu bezeugen, wie schmerzlich wir die Lücke fühlen, die in unserer engeren Gemeinschaft durch diesen Tod gerissen ist. Der von uns Allen innigst geliebte und tief verehrte Mann nahm eine Stellung unter uns ein, die kaum wieder ersetzt werden kann. Wir bewunderten in ihm nicht nur den gediegenen Vertreter der Wissenschaft, den überaus gewandten Geschäftskundigen, den besonnenen Beurtheiler und milden Richter über unsere öffentlichen Verhältnisse in Staat und Kirche, sondern auch den warmen Freund und den demüthigen Christen, der in jede fremde Eigenthümlichkeit mit liebender Bescheidenheit sich wohlwollend vertiefte und durch die maßvolle Gerechtigkeit seines Wesens allezeit eingehend und versöhnend auch in unserer Gemeinschaft gewirkt hat. Gott lasse seinen Geist der klaren Bestimmtheit und doch demüthigen Bescheidenheit allezeit unter uns weiter walten! Es war uns ein besonderer Schmerz, daß wir nicht in der Lage waren, bei der Begräbnißfeier des uns Entrissenen gegenwärtig zu sein. Am liebsten hätten wir in vollzähliger Gemeinschaft ihm die letzte Ehre gegeben. Wir werden uns aber nicht versagen, zum Zeichen unseres wehmüthigen Gedankens noch nachträglich einen Kranz auf dem Grabe des uns Unvergeßlichen niederzulegen.

Fulda, 25. August. (W. T. B.) Die Bischofskonferenz ist heute Vormittag 11 Uhr mit einer Andacht im Dome geschlossen worden. Der Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau ist be-

reits um 9 Uhr abgereist, die übrigen Theilnehmer der Konferenz verlassen Fulda im Laufe des Nachmittags.

Chemnitz, 25. August. Gestern Abend wurde gegen einen unbekannten Mann bei Zeisigwald ein Raubmord verübt. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Belgien.

Brüssel, 25. August. (Hirschs T. B.) Der in letzter Zeit wegen vielfacher Schwindeleien hier verhaftete angebliche Graf Das ist heute über die französische Grenze gebracht worden.

Brüssel, 25. August. Der Blitz schlug in die Ziegelfabrik Molenbeck. Ein Arbeiter war sofort todt, ein anderer schwebt in Todesgefahr.

Lüttich, 25. August. (Hirschs T. B.) Die Löhne der Arbeiter im hiesigen Becken sind um 25 Centimes erniedrigt worden, wodurch große Unzufriedenheit hervorgerufen. Es wird ein Ausstand befürchtet.

Frankreich.

Paris, 25. August. Der gestrige Gewitterregen hat großen Schaden angerichtet. Das Wasser überschwemmte die Straßen und füllte die Keller der anliegenden Häuser. Am Bahnhof stand das Wasser 1½ Meter hoch, in der Arbeiterbörse ¾ Meter.

Italien.

Rom, 25. August. (W. T. B.) Der neuernannte italienische Botschafter in Berlin Graf Lanza hat sich heute nach Monza begeben, um sich vor seiner Weiterreise nach Berlin vom Könige zu verabschieden.

Rom, 25. August. (Hirschs T. B.) Es verlautet, daß zu der hier stattfindenden Jubiläumsfeier des Papstes 15,000 italienische, 18,000 spanische, 14,000 französische, 3000 österreichische, 3000 deutsche und 4000 belgische Pilger kommen werden.

Der Bürgermeister von Civita Vechia wurde bei Inspizirung eines dortigen Bagnos von dem Sträfling Palenzoni durch vier Dolchstiche tödtlich verwundet.

Campiglio, 25. August. (W. T. B.) Die Kronprinzessin Wittwe Stephanie ist gestern Vormittag zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. August. (W. T. B.) Die „Times“ bespricht die Meldung des „Reuterschen Bureaus“, daß der Emir von Afghanistan die Hülfe der indischen Regierung gegen die Russen nachgesucht habe, und bemerkt dazu: Abgesehen von dem Gesuche werde die Regierung zweifelsohne in St. Petersburg Aufklärung verlangen. Falls die Kollision im Pamirgebiete den ersten Schritt eines systematischen aggressiven Vorgehens gegen die Afghanen bedeute, werde die Regierung hoffentlich zu handeln wissen. Der Konflikt erheische dringend eine prompte und erschöpfende Untersuchung. England sei vertragsmäßig verpflichtet, Afghanistan gegen einen Angriff zu schützen. Sollten die Russen das afghanische Gebiet betreten, so müsse England dieselben daraus vertreiben. Der „Standard“ schreibt zu dieser Angelegenheit: Ein russischer Sieg in Afghanistan würde sehr wahrscheinlich die Macht des Emirs in Badakschan und Wakhan vernichten. Um dem vorzubeugen, dürfte es rathsam sein, Truppen von Gilgit aus vorzuschieben.

Rußland.

Petersburg, 25. August. (W. T. B.) Eine Verfügung des Verwesers des Finanzministeriums betreffend die *temporäre Emission* von 25 Millionen Kreditrubel gegen Unterpfand in Gold ist *heute* veröffentlicht worden.

Warschau, 25. August. (Hirschs T. B.) Der „Dnevnik“ meldet, daß anläßlich des Besuches der französischen Delegirten zum Eisenbahnkongreß in dem Mokotower Truppenlager eine russisch-französische Demonstration stattgefunden. Ein russischer Offizier hielt eine längere Rede, in welcher derselbe betonte, daß die Franzosen in den früheren Kämpfen den Russen nur als gezwungene Gegner, nicht aber als Feinde gegenüber gestanden haben.

Rumänien.

Sinaja, 25. August. (W. T. B.) Anläßlich des Geburtstages des Thronfolgers Prinzen Ferdinand wurde gestern ein Tedeum zelebrirt. Prinz Ferdinand empfing darauf die Offiziere seines Jägerbataillons zur Beglückwünschung. Abends fand im Schlosse Pelesch eine Soiree statt.

Afrika.

Dar-es-Salaam, 24. August. (W. T. B.) Von der angeblichen Ermordung St. Pauls und mehrerer Hauptchefs der Expedition hier nichts bekannt. Letzte Berichte von der Kilimandjaro-Station vom 19. August bestätigen, daß die Station ohne Kampf wieder besetzt ist. Dort Alles wohl. Alle größten Häuptlinge mit uns gegen Meli, der wegen Frieden verhandelt.

Amerika.

Newyork, 25. August. Nach einem hier eingegangenen Telegramm hat Venezuela den Differentialzolltarif von 30 Prozent Westindien gegenüber aufgehoben.

21. Versammlung deutscher Forstmänner.

* **Stettin**, 26. August.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Versammlung wurde zunächst beschlossen, an Se. Majestät den Kaiser ein Ergebenheitstelegramm abzusenden. Sodann wurde in eine Besprechung über die von uns mitgetheilten Thesen eingetreten. Es betheiligten sich an der Debatte außer den Referenten die Herren Geh. Oberforstrath Dr. Judeich-Tharand, Professor Dr. Neumeister-Tharand, Kammerrath Lindenberg-Braunschweig, der Vorsitzende, Ministerialrath von Ganghofer-München, sowie Forstmeister Sprengel-Bonn. Sämmtliche Redner sprachen im Sinne der Thesen. Schließlich gelangt der vom Referenten, Oberförster D. Kahl vorgeschlagene Beschluß zur Annahme: „Die Versammlung erklärt es für wünschenswerth, daß die Krankenversicherung für die im forstwirthschaftlichen Betriebe beschäftigten Arbeiter, soweit sie nicht bereits durch Landesgesetze oder Ortsstatut eingeführt ist, zur Einführung gelangen möge.“

Nunmehr erhält Herr Geh. Oberforstrath Dr. **Judeich** das Wort, um über die Frage: „**Wie kann den Nachtheilen der jetzigen häufig ungeeigneten Vertheilung der Altersklassen in großen zusammenhängenden Wald-Komplexen entgegengewirkt werden?**“ zu referiren. Die Vertheilung der Altersklassen könne hauptsächlich als ungeeignet für die Wirthschaft erscheinen, wenn gleichalte Bestände in zu großen Massen ungetrennt beisammen liegen, ferner, wenn die Altersstufenlage mit der örtlich als richtig anerkannten Schlagführung nicht übereinstimme. Das wichtigste von den Mitteln, die zu Gebote stehen, um diesen Nachtheilen entgegenzuwirken, sei die Durchführung und Erhaltung einer entsprechenden Waldeintheilung mit kleinen Hiebzügen, die allein durch rechtzeitige Einlegung von Loshieben ermöglicht würde.

Der Korreferent, Herr Professor Dr. **Lorey**-Tübingen, spricht sich im Wesentlichen im Sinne des Vorredners aus. An der Diskussion betheiligten sich die Herren: Oberförster Pöpel-Reichsstein (Sachsen), Regierungs- und Forstrath Ney-Straßburg, Forstmeister Zeising-Eberswalde, und Forstmeister Wulff-Bordesholm (Preußen), welche sich den Ausführungen des Referenten größtentheils anschließen. Von einem besonderen Beschlusse wird Abstand genommen. Um 1¾ Uhr wurde sodann die Versammlung geschlossen. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl, das um 3 Uhr im großen Saal des Konzert- und Vereinshauses eingenommen wurde, fand noch ein freier Rundgang durch die Stadt und die Anlagen statt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. August. Nach Meldung hiesiger Blätter ist der Oberlehrer am hiesigen König-Wilhelms-Gymnasium Herr Dr. Peter **Wehrmann** zum Direktor des kgl. Bismarck-Gymnasiums in Pyritz ernannt und soll derselbe seine neue Stelle bereits Michaelis ds. Js. antreten.

— Am 21. d. M. hielt der Verband deutscher Handlungsgehülfen seine diesjährige Jahresversammlung in Leipzig ab. Von dem am 30. Juni 1892 vorhandenen Rechnungsüberschuß mit 25,000 Mark wurden 5000 Mark der Altersversorgungs- und Invaliditätskasse, 5000 Mark der Wittwen- und Waisenkasse, 5000 Mark dem Fonds zur Unterstützung bei Stellenlosigkeit, 1000 Mark der Allgemeinen Unterstützungskasse und 9000 Mark der Betriebs-Rücklage überwiesen. Der Verband zählt gegenwärtig mehr als 32,000 Mitglieder; seine Kranken- und Begräbnißkasse 8880 Mitglieder. Letztere Kasse hat im vorigen Jahr allein 128,409 Mark für Krankenunterstützung und 5320 Mark für Begräbnißgeld ausgezahlt. Im ersten Halbjahr 1892 wurden bereits 73,028 Mark Krankenunterstützung und 3940 Mark Begräbnißgeld gezahlt. Zur Zeit hat diese Kasse ein Vermögen von 147,135 Mark. Der Wittwen- und Waisenkasse gehören 330 Mitglieder, der Altersversorgungs- und Invalidenkasse 215 an. Das Gesammtvermögen des Verbandes beträgt 413,600 Mark.

— Die erste Pflicht jedem im **Wasser Verunglückten** gegenüber, der scheinbar als Todter herausgezogen wird, ist die sofortige Einleitung kräftiger und beharrlicher Wiederbelebungsversuche. Bekannt ist das Verfahren, die Lunge künstlich zu durchlüften, indem man die Arme über den Kopf des Verunglückten nach oben zieht, um so durch Erweiterung des Brustkorbes Luft in die Lunge einzusaugen, dann die Arme wieder senkt und gleichzeitig beiderseits den Brustkorb über den unteren Rippenbögen zusammendrückt. In der Pariser Akademie der Medizin ist nun ein noch einfacheres Verfahren mitgetheilt worden, das besonders deshalb, weil es auch von schwachen Personen, Frauen u. s. w. ausgeführt werden kann, mittheilenswerth erscheint. Das Verfahren besteht darin, daß man mit einem Tuch (Taschentuch) die Zunge des Verunglückten faßt und sie kräftig nach vorn zieht und dann wieder nach hinten drängt. Diese Bewegungen sind mehrfach hintereinander und in einem gewissen Rhythmus zu machen; es wird dadurch namentlich auf das Zungenbein ein Zug nach oben ausgeübt. Ist der Verunglückte noch nicht todt, so stellt sich bald Schlucken ein, sodann öfteres Erbrechen von verschlucktem Wasser, und die Athmung ist sofort im Gange.

* In der Stadt entstand im Laufe des gestrigen Nachmittags das Gerücht, daß im Hause Turnerstraße 14 ein Cholerafall vorgekommen sein soll. Nach den von uns an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen ist allerdings im genannten Hause eine Frau unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt und mittelst Droschke nach Bethanien geschafft worden. Das Nähere dürften die weiteren Nachforschungen ergeben.

— Da sich das Schauspiel „Lorbeerbaum und Bettelstab“ ganz besonders in die volksthümliche Auffassung theatralischer Darstellungen fügt, ist die Einreihung dieses Dramas in die Kategorie volksthümlicher Vorstellungen naturgemäß naheliegend und eine für Sonnabend angesetzte Aufführung im Bellevue-Theater mit Anerkennung gut zu heißen und zu empfehlen.

Kunst und Literatur.

Im September dieses Jahres sind es fünfundzwanzig Jahre, seit der berühmte Chirurge **Theodor Billroth** die Professur der Chirurgie an der Wiener Hochschule und zugleich die Leitung der Klinik des allgemeinen Krankenhauses daselbst erhielt. Es ist dies wohl ein Anlaß, das Wirken dieses hochverdienten Mannes im Zusammenhange zu betrachten. Eine solche Betrachtung gewinnt aber eine hervorragende Bedeutung, wenn sie von dem größten lebenden Kollegen des Gefeierten ausgeht. Die Leuchte der **Berliner** medizinischen Fakultät, der dem ganzen deutschen Volke aus den Tagen der Krankheit Kaiser Friedrichs wohlbekannte Professor **Ernst v. Bergmann** selbst ist es, der in der „Gartenlaube“ Heft 9 vor den weitesten Kreisen ein Bild von dem Leben und Schaffen Billroths entrollt, der dem großen Mitforscher an seinem Ehrentage in hochherziger Theilnahme den Kranz seiner Verehrung und Hochschätzung zu Füßen legt. **Bergmann** hat damit nicht nur einen werthvollen Beitrag zur Kenntniß und Beurtheilung Billroths gegeben, der von den Schülern und Verehrern beider Männer wie von den weitesten Volkskreisen mit dem lebhaftesten Interesse gelesen werden wird, — er hat auch sich selbst damit ein Denkmal edelster Gesinnung errichtet, wie man es sich schöner nicht denken kann. [171]

Die von Herrn Oberstlieutenant **M. von Egidy** in die Welt gesandten „Ernsten Gedanken“ und seine weitere Schriften haben nicht nur eine sehr lebhafte Flugschriftenlitteratur für und wider hervorgerufen, sondern auch unleugbar mehr und mehr Anhänger seiner Sache zugeführt. Die heutige Zeit verlangt ihr Recht auf freiere Gestaltung des Bekenntnisses und einen versöhnenden Ausgleich zwischen Glauben und Wissen. Gegenüber den zahlreichen Erscheinungen der Unduldsamkeit bei einem Theile der Geistlichkeit wird es begreiflich, wenn die Laienwelt anfängt, entschiedener Stellung zu nehmen. Es scheint uns ein sehr beachtenswerthes Zeichen der Zeit zu sein, daß der verstorbene Generalfeldmarschall v. Moltke seine „Trostgedanken“ zur nämlichen Zeit niederschrieb, als ein anderer Vertreter des Offizierstandes und des Adels mit „Ernsten Gedanken“ vor seine Mitbürger trat. Neuerdings haben sich in der schnell aufblühenden Kriegshafen-Stadt Kiel Männer aller Stände der Egidyschen Gedanken angenommen. Herr Professor Lehmann-Hohenberg, der Vertreter der geologischen Wissenschaften an der Universität, fordert in einer auch unserer Zeitung beiliegenden Ankündigung weitere Kreise zum Anschluß und zur Mitwirkung auf und erklärt, unter Mitwirkung von M. v. Egidy vom September ab eine vierteljährliche Volksschrift „Einiges Christenthum“ zur Förderung der Bestrebungen M. v. Egidys herausgeben zu wollen. Wir empfehlen unseren Lesern, diese inhaltreiche Ankündigung einer aufmerksamen Durchsicht zu unterziehen und behalten uns vor, auf dieselbe zurückzukommen.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den bereits kurz gemeldeten Brand des Stadttheaters von Biella in Piemont liegen jetzt Nachrichten vor, die es wahrscheinlich machen, daß das Unglück durch eine Rauferei unter den Choristen veranlaßt worden ist. Am Dienstag Abend fand die Generalprobe zu „Fra Diavolo“ statt. Einige angetrunkene Choristen benahmen sich dabei ungebührlich, geriethen einander in die Haare und stachen sogar mit Messern auf einander los. In der Verwirrung, die entstand, wurden mehrere Lichter und Petroleumlampen umgeworfen. Die Probe wurde abgebrochen und die Sänger verließen das Theater. Im Freien fing aber die Prügelei von Neuem an, so daß die Polizei einschreiten und ein halbes Dutzend der rabiaten Künstler verhaften mußte. Etwa eine Stunde später, gegen 1 Uhr Nachts, stand das Theater in hellen Flammen. Die Vermuthung liegt nahe, daß eine bei jener Prügelei auf der Bühne umgeworfene Lampe oder Kerze nicht mit der gehörigen Sorgfalt ausgelöscht und daß hierdurch das Feuer verursacht worden sei. Es konnte wenig oder nichts gerettet werden. Indessen waren das Theater und seine Einrichtung versichert. Schlimmer sind der Theaterdirektor und die Künstler daran, deren Garderobe nicht versichert war. Den größten Schaden erlitt aber der Kapellmeister Cavazza, dessen Geige, ein Stradivarius, mit verbrannt ist.

— Das Honorar der Ehrendamen der Königin von England ist von 300 auf 500 Lstrl. erhöht worden, sodaß in Zukunft diese von den Töchtern des englischen Adels viel umworbenen Stellen noch mehr Aspirantinnen als gegenwärtig finden werden. Die mit dem Amte verbundenen Pflichten sind keineswegs sehr anstrengend, aber die im Hofleben erheischte Beschränkung der persönlichen Freiheit nebst dem unerläßlichen großen Aufwand für Toilette, der mit zum ungeschriebenen, aber dennoch äußerst streng gehandhabten Gesetz gehört, hat zur Folge, daß jede Ehrendame zum mindesten die oben angegebene Summe braucht. Dasselbe Kleid darf selten mehr als zweimal in Gegenwart der Königin getragen werden, und wenn man erwägt, daß die Ehrendamen täglich Dienst thun, so kann man sich von den großen Ausgaben derselben leicht einen Begriff machen. Es sind natürlich gewisse Vortheile mit der Stellung verbunden, besonders wenn eine Ehrendame sich verlobt oder verheirathet.

— Den Reisenden des Orientexpreßzuges wurde, wie die „Köln. Ztg.“ unter dem 20. August aus Sofia meldet, eine reizende und anmuthige Ueberraschung zu Theil. Der für Raucher bestimmte Raum des Speisewagens war in eine duftende und farbenprächtige Blumen- und Fruchthalle verwandelt, in welcher neben einem Strauße von Tannenreisern die goldgelben riesigen Pfirsiche von Syrien, die Banane und die frische Feige von Smyrna prangten, die Rosen der Sultansgärten neben Körben von Vergißmeinnichtkränzen. Von der Decke hingen Fruchtschalen, mit Blumen umwunden, der Teppich und die Sitzplätze wie die kleinen Tische und Aschenbecher mit Blättern und Blumen bestreut — und inmitten dieser anmuthenden Verschwendung von Formen und Farben die zarten Gesichter zweier lieblichen schlanken Mädchen, die siegesgewiß alle die Geräthschaften der Raucher für sich und ihre Konstantinopeler Abschiedsspenden in Anspruch genommen hatten. Die Damen waren die Töchter des früheren deutschen Botschafters in Konstantinopel v. Radowitz.

— (Aus dem „Berliner Leben“.) Eine Droschke zweiter Klasse, in welcher ein aufgedonnertes junges Mädchen mit einem jungen Manne saß, passirte gestern Nachmittag gegen halb sechs Uhr die Linienstraße. Als das Gefährt an der Ecke der alten Schönhauserstraße anlangte, rief plötzlich eine ärmlich gekleidete Frau dem Kutscher ein Halt zu. Der Wagen hielt auch an, und nun stürzte jene Frau auf denselben zu und schlug mit dem Schirm auf das geputzte Fräulein in blinder Wuth ein. Doch das Dämchen gebrauchte alsbald zur Abwehr und zum Angriff ebenfalls den Schirm als Waffe, und es entwickelte sich ein so heftiges Gefecht, daß beide Frauenspersonen aus mehreren Wunden bluteten. Ein endlich hinzugekommener Schutzmann machte der widerwärtigen Schlägerei ein Ende und brachte die beiden übel zugerichteten Gegnerinnen nach der Polizeiwache in der Dragonerstraße, während der junge Mann unter höhnischen Zurufen aus der Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, in der Droschke die Fahrt allein fortsetzte. Die beiden Frauenspersonen, die so wüthend auf einander losgeschlagen hatten, sind .... Mutter und Tochter. Letztere war vor etwa vier Wochen ihren Angehörigen durchgegangen, hatte sich einem lüderlichen Lebenswandel hingegeben und sich einen „Bräutigam“ angeschafft, mit dem sie gestern Nachmittag eine kleine Ausfahrt in besagter Droschke unternommen. Die vorstehend geschilderte widerliche Scene war die erste Wiederbegegnung von Mutter und Tochter.

Börsen-Berichte.

Posen, 25. August. **Spiritus** loko ohne Faß (50er) —,—, do loko ohne Faß (70er) 36,20. Höher. — Wetter: Sehr heiß.

Magdeburg, 25. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,67½ G., 13,77½ B., per September 13,75 bez., 13,77½ B., per Oktober-Dezember 13,20 bez, 13,22½ Br., per Januar-März 13,32½ G., 13,47½ B. — Alte Ernte fest, neue schwächer.

Köln, 25. August, Nachmitt. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 17,75, do. neuer 16,50, do. fremder loko 19,00, per November 16,40, per März —,—. **Roggen** hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,15, per März —,—. **Hafer** hiesiger loko 15,25, fremder —,—. **Rüböl** loko 52,50, per Oktober 50,70, per Mai 50,70. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 25. August, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 66,75, per September 66,75, per Dezember 66,25, per März 65,50. — Ruhig.

Hamburg, 25. August, Nachmittags 3 Uhr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 13,77½, per September 13,77½, per Oktober 13,35, per Dezember 13,20. — Fest.

Pest, 25. August, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko schwächer, per Herbst 7,48 G., 7,50 B., per Frühjahr 7,89 G., 7,90 B. **Hafer** per Herbst 5,54 G., 5,56 B. **Mais** per August-September 4,93 G., 4,95 B., per September-Oktober 4,97 G., 4,99 B., per Mai-Juni 1893 5,33 G., 5,35 B. **Kohlraps** per August-September 11,20 G., 11,30 B. — Wetter: Heiß.

Paris, 25. August. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht.) **Weizen** träge, per August 22,10, per September 22,20, per September-Dezember 22,60, per November-Februar 22,80. **Roggen** ruhig, per August 14,20, per November-Februar 14,90. **Mehl** matt, per August 50,70, per September 50,70, per September-Dezember 51,00, per November-Februar 51,50. **Rüböl** ruhig, per August 55,50, per September 55,50, per September-Dezember 56,25, per Januar-April 57,25. **Spiritus** matt, per August 47,50, per September 46,25, per September-Dezember 44,50, per Januar-April 44,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 25. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 85,25, per Dezember 85,75, per März 85,00. — Behauptet.

London, 25. August, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 5 Sh. — d. — **Zinn** (Straits) 93 Lstr. 5 Sh. — d. — **Zink** 20 Lstr. 17 Sh. 6 d. — **Blei** 10 Lstr. 5 Sh. — d. — **Roheisen.** Mixed numbres warrants 42 Sh. 5 d.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. August. Nachdem die Regierung der Getreidebörse die Entscheidung anheim gegeben, wird wahrscheinlich der internationale Saatenmarkt wegen der Cholera verschoben werden.

Die erste Ausgabe der neuen Goldkrone erfolgt am 4. Oktober. Die ersten Exemplare werden dem Kaiser übergeben und eine beschränkte Anzahl in Verkehr gesetzt werden.

Triest, 25. August. Gestern Nacht explodirten vor dem Statthalterei-Gebäude zwei Petarden, ohne Schaden anzurichten; auch auf der Piazza Dogana platzte eine Petarde. Die Thäter sind unbekannt.

Prag, 25. August. Wegen anhaltend niederen Wasserstandes der Elbe ist die Güteraufnahme auf den Stationen Aussig, Laube, Schönpriesen gänzlich eingestellt worden.

Letzte Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 25. August. Der „Hamburgischen Ztg.“ zufolge sind zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera für den Hafen von Pillau die strengsten Maßregeln getroffen. Die Mannschaften der von Hamburg anlaufenden Dampfer werden gleich den Mannschaften russischer Schiffe auf ihren Gesundheitszustand untersucht. Aehnliche Maßregeln sind auch für den hiesigen Hafen verfügt.

Hamburg, 25. August. Nach amtlicher Feststellung kommen zu den für den 23. d. M. bis Mittag gemeldeten Fällen noch hinzu 76 Erkrankungen, von denen 46 tödtlich verliefen, sodaß im Ganzen am 23. d. 125 Personen erkrankt und 64 gestorben sind. Gestern kamen im Ganzen 82 Erkrankungen und 31 Todesfälle vor.

Basel, 25. August. Der Gesundheitszustand im Lande ist bis Dato ein ausgezeichneter, der Fremdenverkehr ein besonders reger, die Temperatur ist seit gestern rapide gefallen.

Paris, 25. August. Betreffs der gestern hier vorgekommenen fünf Fälle von asiatischer Cholera verlautete, daß die russischen Juden die Seuche eingeschleppt hätten. Die Version wird indeß von der Behörde kategorisch dementirt.

London, 25. August. Wie die „Times“ meldet, sind bei dem Zusammenstoß der Russen und Afghanen bei Somatasch beiderseits 10 Todte und mehrere Verwundete gezählt worden. Nachdem der Emir die indische Regierung um Beistand gebeten, empfiehlt die „Times“ diesbezüglich in Petersburg Vorstellungen zu machen, event. dem Emir zu Hülfe zu kommen.

London, 25. August. Nach einer bei Lloyds eingelaufenen Depesche aus Kalkutta von heute ist der nach London gehende Anchordampfer „Anglia“ im Jellinghi-Kanal gekentert. Von der Besatzung seien 32 Personen gerettet, 15 würden vermißt.

Nach einer weiteren Meldung hatte der Dampfer „Anglia“ eine sehr bedeutende Ladung Thee. Die 15 vermißten Personen der Mannschaft seien ertrunken.

Newyork, 25. August. Neuesten Meldungen aus Buffalo zufolge, gilt der Ausstand der Bahnarbeiter für beendet.

Wie aus San Francisco gemeldet wird, hat die Regierung von Hawai als Repressalien gegen die Mackinley-Bill die Einfuhrzölle um 25 Prozent erhöht.

Wetteraussichten
für Freitag, den 26. August 1892.

Etwas kühleres Wetter mit wechselnder Bewölkung, mäßigen westlichen Winden und fortdauernder Gewitterneigung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 24. August, — 1,64 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 24. August, + 0,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 24. August, + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, 24. August, Oberpegel + 4,47 Meter, Unterpegel — 0,73 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. August, + 0,03 Meter. — **Netze** bei Usch, 21. August + 0,64 Meter.

Berlin, den 25. August 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 00 G
do. do.	3½%	100,60 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	107,10 bB
do. do.	3½%	100 70 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 B
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,40 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 80 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 B
do. do.	4½	109 40 b
do. do.	4%	104,70 G
do. do.	3½%	98 90 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,20 B
do. neue	3½%	98,20 b
do.	4%	——
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,50 bG
do.	3%	86,30 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 20 G
Pommersche do.	3½%	98,10 b
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101 90 G
do. do.	3½%	96,50 B
Sächsische do.	4%	102,60 B
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 25 G
Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,70 G
Westfälisch. do.	4%	102 75 b
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	96,80 G
Hannover. Rtbr.	4%	——
Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,90 b
Pommersche do.	4%	102,90 b
do. do.	3½%	99 10 b
Posensche do.	4%	102 60 b
Preußische do.	4%	102 90 b
Rh. u. Westf. do.	4%	104 60 G
Sächsische do.	4%	103 00 G
Schlesische do.	4%	102,90 B
Schl. Holst. do.	4%	102 90 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
Bayerische Anl.	4%	106 90 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 30 B
Hamburg. Rente	3½%	98 25 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98 10 bB
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142 40 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134 20 G
Meininger 7 Guld.-Loose		28 30 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42 40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	98 00 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	30 50 b
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	92,00 B
Italienische Rente	5%	92,10 b
Mexican. Anleihe	6%	83 25 G
do. do. 20 L. St.	6%	85,75 B
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	121 30 G
Oesterr. Gold-R.	4%	97 20 b
do. Papier-R.	4⅕%	——
do. do.	5%	85,50 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 60 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,70 b
do. Cred. 100 1858	—	330 75 b
do. 1860er Loose	5%	125 50 B
do. 1864er Loose	—	319 60 G
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 b
do. do. amortb.	5%	97 00 G
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	——
do. do. 1887	4%	——
do. Goldrente	6%	104,90 bB
do. do. 1884 stpfl.	5%	——
do. (2. Orient) 1878	5%	66,20 b
do. Präm.-A. 1864	5%	155 90 b
do. do. 1866	5%	146.40 b
do. Bodencr. neue	4½%	98 20 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 50 G
do. Rente	5%	81,00 bB
do. do. neue	5%	——
Ungarische Gold-Rente	4%	94 90 B
Ungarische Papier-Rente	5%	——

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,75 b
Frankf. Güterb.	4%	74 75 b
Lübeck-Buchen	4%	150 00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115,60 b
Marb.-Mlawka	4%	66 25 bG
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 50 bG
Ostpr. Südbahn	4%	75 80 b
Saalbahn	4%	26,40 b
Stargard-Posen	4½%	102 70 b
Amsterd.-Rottd.	4%	160,10 bG
Baltische Eis.	3%	——
Dux-Bodenbach	4%	216 80 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91 80 bG
Gotthardbahn	4%	152 10 b
It. Mittelm.-B.	4%	103,90 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Breß	3%	66 90 b
Ostr. Frz.-Stsb.	4%	129 10 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	99 40 b
Südöst. (Lomb.)	4%	43 90 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	209 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	4½%	112,25 b
Altdamm-Colberg	5%	106,20 b
Marb.-Mlawka	5%	111 20 bG
Ostpreußische Südbahn		

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 30 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	——
do. Lit. D.	4%	——
do. Starg.-Pos.	4%	——
Saalbahn	3½%	——
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 60 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 50 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,75 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,20 bG
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,00 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 00 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,20 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	96,40 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,00 G
Kozlow-Woronesch gar.	4%	89 10 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,40 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89.60 G
Losowo-Sewastop.	5%	96 80 bG
Mosco-Rjäsan	4%	——
do. Smolensk. g.		100 75 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	90,20 B
Rjasan-Kozlow g.	4%	89 70 B
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,70 G
Rybinsk-Bologoye	5%	89,00 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,30 G
Transkaukasisch g.	3%	78 00 B
Warschau-Terespol	5%	100,80 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	98 10 b
Wladikawkas gar.	4%	91.90 G
Zarskoe-Selo	5%	59.00 bB
Northern Pacific I.	6%	110 90 G
Oregon Railway Nav.	5%	95 00 B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 70 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113 10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	1 3 25 G
do. do. do.	3½%	95 25 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 G
Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 bG
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	——
do. do. (rz. 100)	4%	103,90 bG
do. do.	3½%	95,50 G
do. do. Com. Obl.	3½%	95,50 G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 80 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,80 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	——
do. do. do.	4%	102,20 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
do. do. (rz. 110)	4%	101 00 bG
do. do. (rz. 100)	4%	100 50 bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891	
Bkf. Spr.-Brd.-P.	—	63,80 G
Berliner Cassenver.	8½	——
do. Handelsges.	9½	144 10 bG
do. Prod.-Hdl.	—	116 75 G
Bresl. Disc.-Bank	9	101 90 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	163,50 G
Dtsch. Genossensch.	8	119,10 G
Disc.-Command.	11	183 10 b
Dresdner Bank	10	145 40 bG
Nationalbank	8	——
Pomm. Hyp. conv.	6	111 50 G
Pr. Centr. Bod.	10	155,25 G
Reichsbank	8½	149,50 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	138,10 bG
Bochum. Bgw. A.	6	41 00 bG
do. Gußstfab.	—	141 50 b
Bonifacius	13½	103 00 b
Borussia Bergw.	—	2,75 G
Donnersmarckh.	6	80,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	70 25 bG
Gelsenkirchener	13	129 80 b
Harkort Bergw.	—	28,00 B
Hibernia	19	119 80 bG
Hörder Bergw.	—	11,00 B
do. conv.	—	21.00 G
do. St.-Pr.	—	46,25 bG
Hugo	10	87,90 b
Kön.- u. Laurah.	—	120,60 bG
Louise Tiefbau	—	77,60 b
Märk.-West).	—	217,00 bG
Oberschlesisch	5	58,60 bG
Stolberg-Zink-H.	1½	49,50 G
do. do. St.-Pr.	8½	116,60 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——
Ahrens do.	0	52,00 G
Böhmisches do.	14	238,50 G
Bock do.	0	52 00 bG
Bolle do	6	73 50 b
Landrê do.	8	139,50 bG
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	67,75 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	125 00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	78 00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	96 75 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	100,75 B
Chem. Fabrik Schering	19	217 60 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	128 00 bG
Chem. Fabrik Union	12	128,00 bG
Brauer. Elysium	3	——
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 50 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—
Danz. Oelmühle	5	97 00 b
Dessauer Gas	10	160.50 b
Nobel Dyn Trust	4	130 75 B
G.-f. Pard.-Arien	—	248 90 B
Löwe	18	225 50 G
Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,25 G
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	141 00 G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	137
Maschinenfabrik Hallesche	80	300 25 G
Maschinenfabrik Hartmann	—	137,20 b
Maschinenfabrik Pomm. conv	6	73,25 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	224 25 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	112 75 b
Nordd. Lloyd	7	112,75 B
Wilhelmshütte	—	59,50 G
Siem. Glas-Ind.	12	165,90 bB
St.-P. Cementf.	5	86,00 B
Stral. Spielkart.	—	100 00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	225,00 bB
Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	81,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	2290,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	——
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 G
Concordia, L.	45	11260 G
Elberfeld. F.	276	6250,00 B
Germania	40	1050 00 G
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	931 00 G
Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	950 00 B
Providentia	45	265,00 G
Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1½ G

	Bank-Discont	Wechsel Cours vom 25. August.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 bG
do. 2 Monat	2½%	168,10 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81, 0 b
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 405 b
do. 3 Monat	2½%	20,315 b
Paris 8 Tage	3%	81,05 bB
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,40 b
do. 2 Monat	5½%	169,65 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 0 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	206 80 b
do. 3 Monat	6%	206,00 b
Warschau 8 Tage	6%	207 25 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—
Souvereigns	20,39 b
20 Francs per Stück	16,215 b
Dollar	
Engl. Banknoten	20,395
Franz. Banknoten	81,15 b
Oesterr. Banknoten	170,50 b
Russ. Noten	206.35 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

57)

Der Fremde starrte mich förmlich entsetzt an, während sein stark gebränntes Gesicht sich mit Blässe überzog.

— Graf Magnus Odenstein, sagte er, sich hastig mit der weißen aristokratisch geformten Hand über die Stirn streichend, freilich, ihm soll ich gleichen, wie man mir einst gesagt. Er ist also todt?

— Ja, er starb vor sieben Jahren.

— So erlauben Sie, mein Fräulein, um dieser Aehnlichkeit willen, daß ich mich Ihnen vorstelle.

Er zog bei diesen Worten ein Täschchen hervor und überreichte mir seine Karte. Ich las den Namen: Richard Mond, ein wunderlicher Name, wo hatte ich ihn doch nur gehört?

Ich konnte mich gar nicht darauf besinnen, hatte auch in diesem Augenblick keine Zeit dazu, weil mich der Anstand zur Nennung meines Namens nun ebenfalls zwang.

Ich trug einige Karten mit der Adresse Maria Blank bei mir und überreichte ihm eine derselben. Er warf einen, wie es mir vorkam, neugierigen Blick darauf, verbeugte sich und legte die Karte als ein Andenken dieser Stunde, wie er sagte, in das Täschchen.

Ich weiß es nun in der That nicht zu erklären. wie es kam, daß wir beide nach wenigen Minuten nebeneinander auf der Bank saßen und uns über Amerika unterhielten.

Diese Unterhaltung wurde, als er hörte, daß mir die englische Sprache nicht ganz geläufig war, französisch geführt, weil ihm die deutsche Sprache schwer fiele, wie er bedauernd bemerkte.

Seltsam, daß dieser Mr. Mond fast in allen Welttheilen, nur nicht in Europa gewesen ist. Ich drückte ihm meine Verwunderung darüber aus, worauf er bemerkte, daß ihn sein Beruf niemals dorthin geführt, er auch nicht die mindeste Sehnsucht nach jenem Welttheile der Könige und Standesvorurtheile habe.

— Sie sind Amerikaner? fragte ich.

— Ja, Mademoiselle! erwiderte er, ich liebe aber nicht so sehr die großen Städte, vielweniger noch einen Ort wie dieser hier, wo sich der Reichthum bläht und jenes Protzenthum, das überall gedeiht, doch nirgend schlimmer als in unserer Republik, weil König Mammon hier das Szepter schwingt.

— Also doch auch ein König regiert und ich meine, ein viel unwürdigerer und tyrannischerer, als im alten Europa, warf ich ein wenig triumphirend hin.

Er sah mich sinnend an und nickte. Mir klopfte das Herz bei diesem Blick, weil ich wieder an Magnus Odenstein denken mußte; ich glaube gar, daß ich unter seinem Blick heiß erröthete.

— Ja, sagte er dann, Sie haben recht, ein unwürdiger, doch kein tyrannischer König, weil er den Menschen nicht knechtet, sondern frei macht. Wir Amerikaner kennen nicht das Wort Servilität, nicht jene Standesvorurtheile, welche der Adel erzeugt.

Ein jeder hier ohne Ausnahme kann das Höchste erreichen, er arbeitet, um Geld zu verdienen, weil ihm das Geld als erste Staffel zur Auszeichnung und zu Ehren dient. Sie kriechen und schmeicheln dort in Europa, um zu steigen —

— Erlauben Sie mir, mein Herr, unterbrach ich ihn lächelnd, das schiefe Bild unserer europäischen Zustände ein wenig zu korrigiren.

Ich will Ihre amerikanische Freiheit, welche, wie ich beobachtet, zumeist auch den Ladies zu Gute kommt, nicht antasten, ebenso wenig die Majestät des Goldes, der am Ende alle Welt sich beugt, möchte nur bemerken, daß bei uns daheim in den wenigsten Fällen Kriecherei und Schmeichelei zur Höhe führt, sondern einzig das wahre Verdienst, das Wissen und Können.

Was nun die Standesvorurtheile der alten Welt, und insbesondere die des deutschen Adels anbetrifft, so will ich bemerken, daß ich mit verschiedenen Mitgliedern der höchsten Aristokratie vielfach in Berührung gekommen und deshalb in der Lage bin, mein Urtheil dahin abzugeben, tausendmal lieber dem vornehmsten Adel meiner Heimath, als Ihren Gold-Ladies zu dienen.

Wieder sah er mich nachdenklich an und neigte dann lächelnd wie zustimmend den Kopf.

— In diesem Punkte kann ich nicht widersprechen, mein verehrtes Fräulein! erwiderte er plötzlich in deutscher Sprache, stimme vielmehr ganz mit Ihnen überein. Gegen echte Vornehmheit, die man, wie ich mich überzeuge, auch in abhängiger Stellung besitzen und sich bewahren kann, kommen unsere Gold-Ladies sicherlich nicht auf.

Auch ich verwahre mich feierlichst dagegen, die berechnende Weiblichkeit unserer Aristokratie in Schutz zu nehmen, kenne vielmehr nur zu genau die Korruption und emanzipirte Herzlosigkeit, welche als kaufmännisches Fazit die Geldheirath fordert.

Die Amerikanerin ist ein Produkt der kältesten Berechnung und der sogenannten freien Erziehung. Mich ekelt diese Gesellschaft in tiefster Seele an.

— Ei, Sie sprechen ja sehr gut mein geliebtes Deutsch! rief ich überrascht.

— Ja, das macht einzig wohl nur der Umstand, daß ich meine Landsmänninnen nicht in der Muttersprache geißeln mochte, erwiderte er heiter.

Ich erhob mich jetzt, weil ich urplötzlich fühlte, welch einen schlechten Eindruck die amerikanischen Sitten bereits auf mich ausgeübt.

Wie wäre es mir sonst wohl möglich gewesen, so lange mit einem fremden Herrn zu plaudern?

Ich, die Enkelin eines Generals, die Tochter eines alten, vornehmen Geschlechts, neben einem Unbekannten in früher Morgenstunde allein auf einer Bank in einsamer Waldumgebung!

Das Blut stieg mir bei diesem Gedanken heiß in die Stirn, ich stammelte einige Worte der Entschuldigung und schritt rasch dem Strande zu. Er war im nächsten Augenblicke an meiner Seite.

Den Hut in der Hand, fragte er mich, ob er mich durch irgend etwas erschreckt oder beleidigt habe. Nun sprach er wieder englisch.

Wie lächerlich hatte ich mich benommen.

— Nein, gewiß nicht, Sir! erwiderte ich ebenfalls auf englisch, ich sagte Ihnen doch, daß ich Erzieherin in einer deutschen Familie sei, und gedachte plötzlich meiner Pflichtvergessenheit. Sie tragen die Schuld mit Ihrer Aehnlichkeit, setzte ich lächelnd hinzu, weil es mir war, als plaudere ich mit einem alten Bekannten.

— Dann haben Sie sicherlich als kleines Kind mit meinem Doppelgänger gespielt, bemerkte er ebenfalls lächelnd, wobei seine Augen mich prüfend anschauten, daß ich wieder erröthete.

— Nun ja, ich war zehn Jahre alt, er sechszehn, — wir ritten zusammen, sagte ich im Weitergehen.

— Sie reiten also, Miß Blank? fragte er.

— Ja, sogar leidenschaftlich gern, erwiderte ich, zu meiner Freude lernen auch meine kleinen Zöglinge reiten, und zwar unter meiner Leitung. Darf ich Sie bitten, mich jetzt zu verlassen, Mr. Mond?

Ich sprach diese Bitte leise und zögernd aus, das deutsche Vorurtheil packte mich. Er sah mich sehr erstaunt an, zog dann achselzuckend seinen Hut und kehrte wieder um.

Ich ärgerte mich über mich selbst und über sein Achselzucken, aber er hatte als Amerikaner recht, seine Begleitung konnte, sobald ich mich für eine Lady hielt, keinen Schatten auf meinen Ruf werfen. Und nun? —

Wie die Schamröthe mir ins Gesicht stieg, ich hätte weinen mögen vor Aerger.

Unsinn! Was geht mich dieser Mr. Mond an, wie kann man überhaupt so heißen, lächerlich, wenn man den Namen wie unser deutsches „Mond" ausspricht.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 24. August 1892.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen städtischen Bauhofe auf der Silberwiese, Holzstraße Nr. 14a, lagernden, von der Königlichen Polizei-Direktion hierselbst konfiszirten Gegenstände und zwar: Dezimalwaagen, oberschaalige, Balken- und Tellerwaagen, zinnerne, blecherne und Holzhohlmaaße, eiserne und messingene Gewichte, Bier- und Weingläser ꝛc. sollen am

Montag, den 29 August 1892,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung und Fortschaffung meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit ergebenst eingeladen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Die Uebernahme einer

Speiseküche

ist zu vergeben. Meldungen werden entgegengenommen.
Bredow, den 25. August 1892.
Der Ortsvorstand.

Krankenwartepersonal

wird gesucht. Meldungen werden entgegengenommen.
Bredow, den 24. August 1892
Der Ortsvorstand.

Das altrenommirte Geschäftshaus — **Colonialwaaren und Wein** — der früheren Firma

G. G. Schnepel (jetzt Rudolf Kübler) zu Frankfurt a. O., Breitestr.- u. Scharrnstraßen-Ecke, soll mit allem Inventar und Vorräthen **meistbietend freihändig verkauft** werden.

Es ist dazu **Termin** auf den

9. September 1892, Nachm. 3 Uhr, im Geschäftszimmer des Rechtsanwalts Hauptmann hierselbst, Oderstraße 33,

anberaumt und sind daselbst die Kaufbedingungen einzusehen.

Die Erwerbung des Grundstückes ist sehr vortheilhaft, da durch die bereits in Angriff genommene Erbauung der neuen Oderbrücke der Hauptverkehr unmittelbar an dem Geschäftshause vorüber durch die Breitestraße geführt wird.

Frankfurt a. O., den 1. August 1892.
Friedrich Heinsius.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Pädagogium Lähn bei Hirschberg i. Schles.,

langbewährte, gesund und schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst., führt in 13 klein. real. u. gymn. Klass. bis zum Freiw.-Exam. und zur Prima. Gewissenh. individualis. Pflege u. Ausbildung. Beste Erfolge u. Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Die Freunde der Evangelisation

zeigen hierdurch an, daß Herr **Pastor Paul** aus Ravenstein für diesen Zweck in der **Peter-Pauls-Kirche** predigen wird am Freitag, den 26. August, Abends 8 Uhr. Freundliche Einladung für Jedermann.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 28. August:

Ausfahrt nach Glienken

mit Dampfer „Neptun".
(Musik an Bord.)

In Glienken: **Gewinnschießen** und **Preiskegeln** für Herren, **Verloosung** für Damen und Kinder.
Abends: **Tanz-Kränzchen** im Saale.
Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk Mittags 1¼ Uhr.
Fahrpreis für Einzuführende hin u. zurück **40 Pfg.**
Der Vorstand.

Orts-Vereine der Fabrik- u. Handarbeiter Grabow a. O., Stettin und Züllchow.

Am Sonntag, den 28. August, Nachm. 4 Uhr im Lokale des Herrn **Haase,** am Markt 1, zu **Grabow:**

Versammlung,

zu welcher wir die Mitglieder der genannten Vereine einladen. Bericht des Delegirten Herrn **W. Büge** über die in **Weißenfels** stattgehabte General-Versammlung unserer Kranken- und Begräbniß-Kasse.
Der Vorstand des O.-V. Grabow a. O.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend:
Vorletzte Probe zur Sedanfeier.
Alle Sänger.
Der Vorstand.

Sonntag, **den 28. August cr.:**

Letzte diesjährige

Sonderfahrt in einem Tage nach der Insel Rügen, auf der Hinfahrt

Heringsdorf

anlaufend, und zurück, direkt nach

Stubbenkammer (Rhede)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Freia",

größten Raddampfer Stettins.

Abfahrt von

Stettin 3 Uhr Morg.

Abfahrt von **Swinemünde** 6¼ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Saßnitz (Hafen) 2½ Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns.
" " Swinemünde 6 Uhr Abends.

Fahrkarten nach Stubbenkammer hin und zurück 6 Mark sind in beschränkter Anzahl im Komtoir des Unterzeichneten, sowie an Bord des Schiffes erhältlich. Fahrpreis nach Swinemünde hin und zurück 2 ℳ.
Die Fahrkarten berechtigen zur Hinfahrt nach Swinemünde bereits am Sonnabend, den 27. August, 12 Uhr Mittags, 4½ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 29. August, von Rügen retourniren, zahlen 1½fachen Preis.

J. F. Braeunlich, Stettin, Dampfschiffsbollwerk 1.

Stettin-Wollin-Cammin.

Regelmäßige Verbindung zwischen obigen Orten von **Montag,** den 29. August cr., an

per SS. **„Hai".**

Fahrplan bis auf Weiteres:
Von Stettin: Dienstags u. Freitags 12 Uhr Mittags. — Mittwochs u. Sonnabends 2 Uhr Nachm.
Von Cammin: Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends 7¾ Uhr Morgens.

Fahrpreise und Frachten billigst.
Fahrzeit **Stettin-Cammin** mit ½stündigem Aufenthalt in **Wollin** 5¼ Stunden.
Güterannahme täglich bis 12 Uhr Mittags, Mittwochs und Sonnabends bis 1½ Uhr Nachmittags. am unteren Dampfschiffsbollwerk.
Oscar Henckel.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 28. August cr.,

I. nach Swinemünde u. zurück

I. per Dampfer **„Freia".**

Abfahrt **3 Uhr** Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis ℳ 2,— pro Person.

II. per Dampfer **„Der Kaiser".**

Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt **6** Uhr Abends.
Preis I. Pl. ℳ 2,00, II. Pl. ℳ 1,00.
D. „Der Kaiser" fährt von Swinemünde 9¼ Uhr nach Heringsdorf und sind Billets à 50 ₰ an Bord und auf Dampfer „Freia" erhältlich. Die Rückfahrt von Heringsdorf nach Swinemünde erfolgt 4¼ Uhr Nachmittags.
Preis hierfür gleichfalls 50 ₰.
Die zu 1 und 2 gelösten Billets behalten Gültigkeit zur Rückfahrt am Montag, d. 29. August cr., p. Tourdampfer.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

I. per Dampfer **„Misdroy".**
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis pro Person ℳ 2,—.

II. per Dampfer **„Pr. R. Victoria".**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis pro Person ℳ 2,—.

III. nach Wollin—Cammin—Berg- u. Ost-Dievenow

per Dampfer **„Die Dievenow".**
Abfahrt 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4½ Uhr, ab Berg-Dievenow 4¾ Uhr, ab Cammin 5¼ Uhr Nm., ab Wollin 6½ Uhr Abends.
Preis nach Wollin I. Pl. ℳ 2,00, II. Pl. ℳ 1,00,
" " Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.
Die Billets sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn **Gust. Regel,** kl. Domstr., Herrn **C. Stocken Nachfl.,** gr. Lastadie Nr. 53, u. im Komptoir bei
J. F. Braeunlich,
Dampfschiffbollwerk 1.

Mein Grundstück Küdde bei Neustettin, 350 Morgen 4—8 Cl., wovon 50 Morgen für 350 ℳ verpachtet, verkaufe sofort für 20,000 ℳ mit voller Erndte, Inventar und Gebäude. Anzahlung 6000 ℳ
Sell.

BEKANNTMACHUNG.

Die Ziehung

der durch Allerhöchste Entschliessung bewilligten

2. Freiburger Prämien-Lotterie

für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Baden, wird am

Dienstag, den 6. September 1892,

beginnen und folgenden Tags beendet werden.
Die 3234 Geldgewinne, darunter die Treffer von

M. 50000, 20,000, 10,000, 5000, 10 à 1000 etc.

werden in Freiburg i. Baden, Berlin und Hamburg ohne jeden Abzug bezahlt.

Der geschäftsführ. Ausschuss d. Münsterbauvereins in Freiburg i. B.
Winterer.

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30 (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) **empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus**

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Loos-Versandt auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden".

Rob. Th. Schröder, Stettin und Lübeck.

Sonderfahrt nach Alt- u. Neuwarp und zurück

am Sonntag, den 28. August cr.,
per Dampfer **„Demmin".**

Abfahrt 5½ Uhr früh vom Dampfschiff-Bollwerk. Rückfahrt von Warp ½8 Uhr Abends.

Fahrpreis hin und zurück **M. 1,50,**
Kinder die Hälfte.
NB. Die Billets haben auch Gültigkeit für die Rückfahrt am Dienstag, d. 30. August, ¾9 Uhr früh.
Billets und gute **Restauration** an Bord.
Johs. Trendelenburg.

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den 28. August,
per Salon-Schnelldampfer

„Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde: **Abends 6¼ Uhr.**
Fahrpreis für hin und zurück:
I. Kajüte: **Mk. 2.00,**
II. Kajüte: **Mk. 1.00.**
Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**
Bei günstiger Witterung nach Ankunft wird die Fahrt nach **Heringsdorf** fortgesetzt.
Fahrpreis für hin und zurück
60 Pfg. incl. Brückengeld.
Die Fahrkarten haben auch zu dem am Montag, den 29. August, **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Jeden Sonntag:

Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung
per Dampfer **„Martha"**
durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.
C. Koehn.

Sämmtliche

Bade-Artikel

empfiehlt in großer Auswahl

C. Drucker,
Mönchenstr. 19.

Allen Magenleidenden empfohlen!

Ihr Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, welches meine Frau gegen chronische Magenschwäche trinkt, wirkt recht erfreulich und kann ich dasselbe jedem ähnlich Leidenden angelegentlichst empfehlen.

R. Fitting, Zimmermeister in Kienitz.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Tuche en gros u. detail. **Grunwald & Noack** Herren-Confection

Königstrasse 1

empfehlen zu den bevorstehenden

Einsegnungen

schwarze Tuche, Kammgarne und dunkle gemusterte Buxkins zu sehr billigen, jedoch **streng festen Preisen.**

Die entstandenen **Reste** in Hosen-, Anzug- und Paletot-Stoffen für Sommer und Winter werden zum **Selbstkostenpreise ausverkauft.**

Neueste Badeeinrichtung für Familien, in ½ Stunde 30° warm. Preis Mk. 38. L. Weyl, Berlin 14. Zeichng. u. Broschüre gratis.

Gut hartgebrannte

Mauersteine

empfiehlt billigst

A. Mielens,
Holzhandlung, **Gartz a. O.**

Spezial-Artikel.

Feinste harte Winter-Cervelatwurst,
Feinste harte Winter-Salami,
Feinsten festen Winterschinken,
Alles Dauerwaare,
empfiehlt angelegentlichst
Max Lehnacker,
Breitestr. 62, Fabrik feinster Fleisch- u. Wurst-Waaren mit Dampf-Betrieb.

Honig, 9 Pfd. netto Butter franko Nachnahme. f. **Schleuderhonig,** ℳ 4.50, **Süßrahmbutter** ℳ 7.25.
N. Streusand, Fluste, Galizien.

Mit Prima Oberschles. „Königshütte".

Stückkohlen

aus eingetroffener, an der neuen Brücke löschender Kahnladung hält sich billigen Preises bestens empfohlen
Telephon Nr. 731.
Friedr. Maltzahn,
Kohlenhandlung.
Comtoir: gr. Oderstr. 7.

Wer durch einen Anstrich mit

Carbolineum

sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle nur die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke

Avenarius

D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage
A. Liskow, Stettin.

Suche zum 1. Oktober eine junge geprüfte u. musikalische Lehrerin bei einem 13jähr. Mädchen und bei einem älteren zur Nachhülfe. Zusendung v. Photographie und Zeugnissen erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Brutzen b. Patzig, Hinterpomm. **v. Manteuffel.**

Wir suchen zum 1. Oktober oder früher für unsere Weingroßhandlung einen Küferlehrling und gewähren steigende Vergütung.
Wachenhusen & Prutz Nachfolger.

Als Stütze der Hausfrau sucht zum 1. Oktober oder später ein junges Mädchen (Ostpr.) Stellung. Familienanschluß Bedingung.
Gefl. Offerten unter **E. R. 100** in d. Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3 erbeten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bradenahl [Lauenburg]. Herrn Dir. Dr. F. Landmann [Giessen]. Eine Tochter: Herrn Samuel [Damgarten]. Herrn von Pre ow [Greifswald].

Gestorben: Herr Rentmeister Timm [Münster]. Herr Holzerland [Küstrow].

Verpachtung.

Die dem Eisenbahnfiskus gehörigen, in **Ostswine** belegenen und bis zum **1. Oktober d. Js.** verpachteten Grundstücke von 19 ha 82 a 20 qm Größe nebst Wohnhaus und Stallung, sowie die zu diesen Grundstücken gehörigen, von der Swine begrenzten Rohrkämpe sollen vom 1. Oktober d. Js. ab auf $3^1/_2$ Jahre bezw. auf $5^1/_2$ Jahre verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind von dem Büreau-Vorsteher **Steindamm** hier, Lindenstraße 21 I, gegen portofreie Einsendung von 55 ₰ zu beziehen. Angebote und zwar getrennt hinsichtlich der Pachtdauer von $3^1/_2$ Jahren und derjenigen von $5^1/_2$ Jahren sind unter Beifügung der durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen verschlossen und versiegelt mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf die eisenbahn-fiskalischen Grundstücke in Ostswine" bis zum Eröffnungstermin, den 30. August 1892, Vormittags 11 Uhr, postfrei an das unterzeichnete Betriebs-Amt einzureichen. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen. Stettin, den 19. August 1892. **Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Stettin-Stralsund.)**

Zur weiteren Fortbildung in

Schule, Musik und geselligen Formen

finden **junge Mädchen** und **Kinder** freundliche **Aufnahme** und gute **Pension** bei

Frau Hauptmann Mass,
Stettin, Giesebrechtstr. 15.

Gütige Refr. ertheilen Herr Geheim- und Schulrath **Königk**, Herr Direktor Prof. **Haupt**.

4 Schüler bestanden sogar nach ½ Jahr. d. Postgehülfen-Prüf. Schulgeld erm. Anm. z. Okt. b. Dir. **Jaskowski**, Lindenstr. 26.



Closets mit selbstthätigem **Streuapparat,** vor Krankenbetten unentbehrlich. Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise. Einfache Closets schon von **9 M.** an

Edm. Oberländer,
Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Waschleinen, Rüsttaue von b. r. Hanf empf. billigst **O. Kleophas,** Hünerbeinerstr. 9

Reform-Herren-Hemden,

Normal-Façon,
aus baumwoll. Trikot, mit Doppelbrust, solid und höchst angenehm im Tragen, versendet
6 Stück für 10 Mark
franko gegen Nachnahme, direkt an Private
Julius Eick, Herford i. W.
Bei der Bestellung ist die Halsweite anzugeben.

Kanarienhähne

(sehr schöne Sänger)
à Stück 6 ℳ, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linksstr. 1.

Kartoffelsäcke,

neue u. gebrauchte, zu 1, $1^1/_2$ u. 2 Ctr. Inhalt, 2 Ctr.-**Getreidesäcke** von 50 ₰ an bis 2 ℳ, **Raps-, Ernte- u. Heu-Pläne,** fertig, in jeder Größe, in verschiedener Qualität, **wasserdichte Mieten-, Dreschkasten-, Wagen-** und **Buden-Pläne,** per □-Meter von ℳ 1.60 an, offerirt zu billigsten Preisen

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von **Adolph Goldschmidt,**
Neue Königsstr. 1.

Reine

Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** u. **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei **W. Hofmeister, Paul Krause, Paul Kräusslich, Max Möcke's** Ww., **Hugo Richard Mentzel, Theod. Pée, Ludwig Renzmann, Otto Reimer, Th. Zimmermann, Max Züge. Toepper & Wolff,** Schulzenstrasse 19.

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.



einem der hervorragendsten landwirthschaftlichen Staaten Nord-Amerikas ist

Land

in beliebiger Menge zum Preise von 5 bis 20 Dollar per Acker = 14 bis 58 ℳ per Morgen je nach Lage und Beschaffenheit bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Klima ist ein sehr gesundes und gedeihen dort alle unsere heimischen Feldfrüchte und Mais. Viehzucht wird in ausgedehntem Maße betrieben. Zahlreiche Berichte dortiger **deutscher** Ansiedler liegen im Original vor und sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, der auch jede weitere gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst kostenfrei ertheilt.

Berlin SO. Scalitzerstr. 75.

Krause,
Oberamtmann.

Bekanntmachung.

Laut Beschluss der Verwaltung sollen die **grossen Bestände** aus der **Gebr. Brand'schen Konkursmasse** zu **Taxpreisen** rasch geräumt werden.

Es ist noch abzugeben **Champagner folgende Marken:**

Marke	Firma			
Carte blanche	**Bertin Fils & Co., Reims**	1 Kiste	12 ganze Flaschen	**Mk. 13,50**
Monopol		„	12 „ „	**16,50**
Cremant rose		„	12 „ „	**19,00**
Ay Cremant blanc		„	12 „ „	**22,00**
Monopol, Jourdan Frères		„	12 „ „	**19,00**

Ferner ein **grosser Posten Rheinweine folgender Marken: Rüdesheimer** M. 1,15, **Rüdesheimer Berg** M. 1,45, **Schloss Johannisberger** M. 2,25, **Rothweine** folgender Marken: **Chât. Beychville** M. 1,15, **Chât. Larose** M. 1,45, **Chât. Leoville** M. 1,55, **Chât. Lafite** M. 1,85, **Med. Ungarwein** M. 0,95, **Tokayer Ausbruch** M. 1,30, **Tokayer Ausbruch, feinste Qualität,** M. 1,65, **Portwein u. Sherry** M. 1,25, **Portwein u. Sherry, feinste Qualität,** M. 1,80 per Flasche. **Ganz alter Malaga** M. 1,80 per Flasche. **Cognac-Marke Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2,50, **III Sterne** M. 3,35 pr. Fl. **Flaschen event. Kiste und Packung** wird nicht berechnet.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

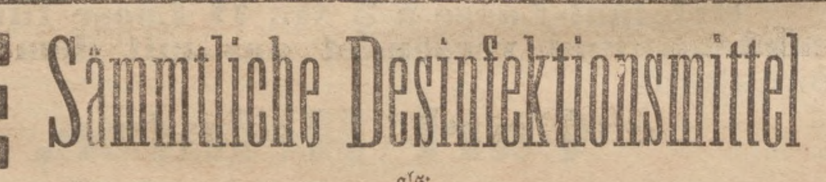
Für tadellose Waare wird garantirt.

Hauptkellereien Berlin, Klosterstr. 100.
I. Filiale: Potsdamerstr. 135.
Telephon-Amt 5 No. 1175.
Bestellungen an die Verwaltung: J. Tomann, Berlin, Klosterstrasse 100.

Maul- und Klauenseuche

wird bei Rindern, Schafen und Schweinen durch unser bewährtes, von zahlreichen Landwirthen erprobtes **Schutz- und Heilmittel** verhütet, resp. in ihrem Verlaufe wesentlich abgekürzt. — Preis pro Flasche (für 3 Stück Vieh ausreichend) 1 Mark.

Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig.
Querstraße Nr. 5.



als:

Carbolsäure, Carbolineum, Chlorkalk, Carbolpulver ꝛc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Drogerie Max Schütze Nachf., Paul Krause.

Hühneraugen

Hornhaut, Warzen ꝛc. ꝛc. werden sicher, schmerz- und gefahrlos beseitigt durch das **unbedingt wirksame,** leicht und bequem anwendbare **„Cornilin".** Preis **60** Pfg. (für 1 Jahr genügend). Gebrauchsanweisung beigefügt. Bestandtheile sind angegeben. Vorräthig in Apotheken.

In Stettin in der **Apotheke zum Greif,** Lindenstr. 30.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^4/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^4/_{10}$-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet: **Otto Fleischer,**

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18

empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

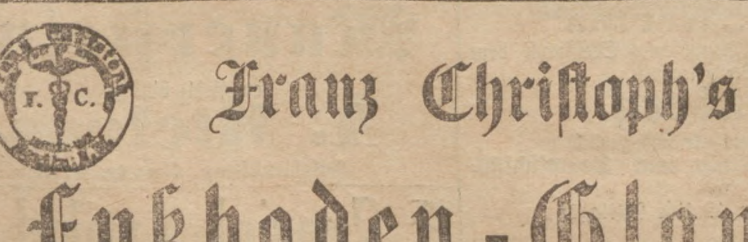
Fertige Scheuertücher

Qual.	cm gr.	per Dutzend	Stück
Qual. I	$^{60}/_{60}$	180,	16 Pfg.
	$^{60}/_{80}$	240,	21 „
Qual. II	$^{60}/_{60}$	225,	20 „
	$^{60}/_{80}$	300,	26 „
Qual. III	$^{64}/_{60}$	345,	30 „

Scheuertuch vom Stück

Qual.	1 Stück von 20 mtr.	1 mtr.
Qual. C.	500,	27 Pfg.,
Qual. L.	580,	33 „
Qual. G.	860,	45 „

Für Wiederverkäufer extra Engros-Preise.



Fußboden-Glanzlack

geruchlos und sofort trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzlack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Oelfarbe) und farblos vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filialen in Prag u. Zürich).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **R. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Im Verlag von **Duncker & Humblot** in **Leipzig** erschien im Preis von 20 ℳ brosch. — 23 ℳ geb. — 32 ℳ Prachtausgabe:

Ostafrikanische Gletscherfahrten.

Forschungsreisen im Kilimandscharo-Gebiet.

Von **Dr. Hans Meyer.**

Mit drei Karten von Dr. Hassenstein in Gotha, acht Lichtdrucken und zahlreichen Abbildungen (davon eine in Farbendruck, zwölf in Heliogravüre) von E. T. Compton in München.

Einige Preß-Urtheile.

Kreuzzeitung (Prof. A. Kirchhoff): „Ein geradezu klassisches Reisewerk, das bei gediegenstem wissenschaftlichen Gehalt einen für jeden Gebildeten verständlichen Ton anschlägt und auch in seiner vornehmen äußeren Ausstattung mit den vorzüglichen bildnerischen Beigaben mustergültig genannt zu werden verdient."

Globus (Dr. H. Andree): „Das Buch verdient als eine Musterleistung schöner Darstellung bei allem wissenschaftlichen Gehalt hervorgehoben zu werden."

Das Ausland (Dr. v. d. Steinen): „Ein Muster von Eleganz und Geschmack.... Eine sehr werthvolle geographische That.... Das Talent des weitgereisten Verfassers bewährt sich in einer ebenso frischen wie gediegenen Darstellung.... Ueberall berührt der objektive Ton ungemein wohlthuend."

Deutscher Reichsanzeiger: „Das prächtig ausgestattete Buch ist nach jeder Richtung hin unterhaltend, belehrend und wissenschaftlich werthvoll."

Deutsches Colonialblatt (Regierungsblatt): „.... Das Werk bildet einen neuen Ruhmestitel für die Forschung in Afrika."

Die Natur (Dr. Karl Müller): „Der deutsche Sinn, die vorzügliche Sprache, die tiefe Liebe zur Natur, die wissenschaftliche Schulung, sie alle zusammen sind dem Leser eine Würze, die fast gewaltsam fortzieht. Die Ausstattung des Buches trägt etwas so Vornehmes an sich, wie es im deutschen Buchhandel nicht oft gesehen wird...."

Mittheilungen des Deutsch-österreich. Alpenvereins: „Vom Anfang bis zum Ende hat uns der Autor in gleicher Spannung gehalten.... Mit würdigem Ernst wird die großartige Natur geschildert; die ganze Darstellung ist gedanken- und bilderreich."

In dem gegenwärtigen Augenblick, da alle Blicke nach Ostafrika gerichtet sind, ist das Meyersche Buch von dem größten Interesse. Jede Buchhandlung ist in der Lage, es zur Ansicht vorzulegen.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc. ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Guter kleiner Fetthering,

die Mandel zu 20 Pfennig, zu haben **Rosengarten 68/69.**

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.
Berlin, Friedrichstr. 208.
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.—
Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 34,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet.
Nachnahme oder Vorausbezahlung.
Ill. Preisbücher gratis u. franco.
Telegramm-Adresse Waffengötz, Berlin.
Fernsprecher Amt I. 4154.

Repositorium für Materialien, Posamentier, Restaurants und Kurzwaaren, sowie Gestelle, Ladentische, jede Länge, unter der Hälfte des Werthes zu verkaufen bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

1 Kloset, 1 mah. Damenschreibtisch billig zu verk. bei **Kruse,** Grabow, Langestr. 83.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰
„ „ „ II	a „ 0,25 „	5 „	1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 „	5 „	1,60 ₰

und sämmtliche Wascharttikel zu Fabrikpreise.

1 Jagdflinte u. Jagdtasche kauft, wenn gut erh. Näher. Paradepl. 17, im Schuhladen.

Wirthschafter.

Ein 28jähriger junger **Mann,** der die Landwirthschaft praktisch erlernt hat u. als Wirthschafter thätig, spät. mehrere Jahre anderw. beschäft. war, s. baldigst Stell. auf einem **Gut mit industriellem Betriebe** zu seiner Vervollkommnung. Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten sub **F. N.** postlagernd **Stettin-Grünhof** erbeten.

Geprüfte musikalische **Erzieherin** mit guten Zeugnissen sucht noch zum Oktober Fräulein **Stypmann,** Berlin, Bülowstr. Nr. 34, p.

Centralhallen.

Heute:
Gr. Volks-Konzert
u. Brillant-Garten-Illumination.
Programms 15 Pfg.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Eine der hervorragendsten Aufzugsfabriken sucht für den Absatz ihrer Fabrikate an Fahrstühlen und Krahnen für Stettin geeignete **Vertretung** und bittet hierauf Reflektirende, sich sub **S. K. C.** durch die Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3 zu melden.

Agenturen von einer größern Annoncen-Expedition in verkehrreichen Städten der Provinz **Pommern gesucht.**
Adressen sub **H. 967 Berlin, Postamt 19** postlagernd.

Stottern heilt

H. Leschke, Lehrer,
Elisabethstr. 8, 3 Tr.
Anmeldungen täglich.



Stettin am Berliner Thor

A. Ahlers sen.
Affentheater und Zirkus-Spezialitätentruppe.

Freitag und Sonnabend finden täglich 2 Vorstellungen Nachmittags 5 und Abends $8^1/_2$ Uhr statt. Sonntag den 28. finden unwiderruflich die drei **letzten** Vorstellungen Nachm. 4, 6 u. Abends $8^1/_2$ Uhr statt.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag:
Gr. Elite-Monstre-Vorstellung.
Sensation erregendes Programm.
Der König aller Komiker Hr. Adolf Goedicke.
Noch nie dagewesene Beifallsstürme!
Nur noch einige Tage: **Auftreten des gesammten großartigen Spezialitäten-Personals.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 26. August 1892:
Benefiz **Stefi Swoboda:**
Aschenbrödel.
Schauspiel in 4 Akten von R. Benedix.
5 Uhr: Großes Garten-Frei-Konzert.

Sonnabend, den 27. August 1892:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Lorbeerbaum und Bettelstab.

Elysium-Theater.

Freitag, den 26. August:
3. Gastspiel von Frau **Lange-Prätorius.**
Odette.
5 Uhr: Garten-Konzert.